

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreizehntägige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 153.

Halle, Dienstag den 3. Juli
Hierzu eine Beilage.

1860.

Deutschland.

Berlin, d. 1. Juli. In dem Befinden Sr. Maj. des Königs ist — wie der „Staats-Anz.“ meldet — in der verflochtenen Woche eine Störung nicht wieder eingetreten. Se. Maj. konnten die Promenaden ganz in der gewohnten Weise, auch in den Morgenstunden wieder aufnehmen. — Dagegen berichtet der „Publicist“: Die Nachrichten über den Zustand Sr. Maj. des Königs lauten mit jedem Tage betrübender. In Folge des letzten Schlaganfalls ist die ganze linke Seite gelähmt, das Auge ist erloschen und stark ausdruckslos und leer in die Ferne; der König besitzt gar kein Erkennungsvermögen mehr, ist auch der Sprache nicht mehr mächtig; nur noch unartikulirte Laute, die Niemand enträthseln kann, bringt der hohe Kranke heraus. Erschütternd ist der Eindruck, welchen das jammervolle Seiden auf die Umgebung macht.

In der „Presse. Ztg.“ wird das zum 1. Juli eintretende Definitivum für die Etatsverhältnisse der Armee folgendermaßen näher specificirt:

Durch eine allerhöchste Cabinetsordre vom 2. v. M. wird bestimmt, daß bei den zu entwerfenden Etats im allgemeinen die Grundzüge zu berücksichtigen sind, welche den für die Uebergangsperiode 1860 — 61 genehmigten Reorganisationsbestimmungen entsprechen, wobei jedoch speciell festgesetzt ist: a) daß die älteren Regimentscommandeure der Cavallerie für jetzt noch kein höheres als ihr bisheriges Gehalt erhalten können, eben so daß den 32 jüngsten Regimentscommandeuren der Infanterie bis auf weiteres gleichfalls nur ein Gehalt von 2250 Thln. zu zahlen ist; b) da nach dem Friedens-Berufungsstatut pro 1860 die Stellen der etatsmäßigen Stabsoffiziere bei sämtlichen Infanterieregimentern auf dem Etat verbleiben sind und eine verchiedene Ausstattung der neuen und alten Regimenter nachtheilig ist, so wird bestimmt, daß für die neuen Gardes- und Linien-Infanterie- so wie für die bisherigen Reserve-Regimenter Stellen für etatsmäßige Stabsoffiziere mit einem Gehalt von jährlich 1800 Thln. auf den Etat gebracht werden. Gleichseitig sollen die etatsmäßigen Stabs-offiziere der Infanterie in Zukunft die Bezahlung 5. Stabsoffiziers des N. Regiments erhalten. c) Die nach dem Reorganisationsentwurf beizubehaltenden Stellen für die Infanterieregimenter mit 180 Thln. fährlicher Zulage in Ansehung gebrachten sogenannten Detachements-Offiziere werden vorläufig nicht angefaßt. — Die Friedens-Berufungsstatut für die Armee, wie sie durch den genehmigten Staatshaushalts-Etat pro 1860 festgesetzt ist, bleiben für sich bestehen, doch sollen die bei diesen Etats sich ergebenden Ersparnisse an persönlichen Gehältern z. z. zu Gunsten der neuen Formationen verwendet werden. Die außerordentlichen Ausgaben bei der Neuorganisation machen es notwendig, daß vorläufig der Regimenter nur 5 Hauptmannsgehälter 1. Klasse gezahlt werden, für die darauf folgende 6. Stelle aber nur ein Hauptmannsgehalt 2. Klasse. Die Hauptleute und Rittmeister 3. Klasse resp. Premierlieutenants, welche gewöhnlich mit der Führung vacanter Compagnien oder Escadrons beauftragt sind, oder welche künftig dazu hieselbst beordert werden, erhalten eine Funktionzulage von monatlich 10 Thln. aus dem Gehalte der Stelle. Die Hauptleute und Rittmeister 3. Klasse, welche ihrer Anciennität nach in etatsmäßige Compagnie resp. Escadrons Geschlossen werden, werden aus dem Gehalte der Stelle bezahlt. Derselben Hauptleute und Rittmeister 3. Klasse, welche über diese Zahl überschreiten, treten in Reserve-Plutonsstellen, zählen zu diesen und werden dort über den Etat verpayt. Der Etat für die Neuorganisation soll mit dem 1. Juli d. J. in Kraft treten. Schließlich gibt die in Rede stehende allerhöchste Cabinetsordre an, wie es mit den Vorschlägen zu den vacant werdenden Stellen gehalten werden soll.

Das „Militärwochenblatt“ veröffentlicht die mittels allerhöchster Cabinetsordre vom 3. Mai d. J. genehmigte Friedens-Diöretion der Armee. Die Nachweisung ergibt sich für das IV. Armeekorps folgendes:

IV. Armee-Corps. General-Commando, Magdeburg.
7. Division Magdeburg. 13. Infant.-Brig. Magdeburg. 26. Inf.-Regt. Magdeburg. 26. lomb. Inf.-Regt., Stab, 1. u. 2. Bat. Magdeburg, 2. Bat. Burg. 26. Landw.-Regt., 1. Bat. Stendal, 2. Bat. Bura, 3. Bat. Neubalensleben. 14. Infant.-Brig. Magdeburg. 27. Inf.-Regt., Stab, 1. u. 2. Bat. Magdeburg, 2. Bat. Salberstadt. 27. lomb. Inf.-Regt., Stab, 1. u. 2. Bat. Wittensberg, Inf.-Bat. Quedlinburg. 27. Landw.-Regt., 1. Bat. Salberstadt, 2. Bat. Halle, 3. Bat. Ahersleben. 3. Kavall.-Brig. Magdeburg. 7. Kür.-Regt., Stab, 1. u. 2. Escadr. Halberstadt, 3. u. 4. Escadr. Quedlinburg. 10. Inf.-Regt., Stab, 1., 3. u. 4. Escadr. Ahersleben, 2. Escadr. Schönebeck. 7. Schweres Landw.-Reiter-Regt. 1. u. 2. Escadr. Halberstadt, 3. u. 4. Escadr. Quedlinburg. 10. Landw.-Inf.-Regt. 1., 3. u. 4. Escadr. Ahersleben, 2. Escadr. Schönebeck. 4. lomb. Drag.-Regt., Stab, 1., 2 u. 3. Escadr. Stendal, 4. Escadr. Langeremden. 1. lomb. Drag.-Regt., Stab, 1. u. 2. Escadr. Salzwedel, 3. u. 4. Escadr. Gardelegen.
8. Division Erfurt. 15. Infant.-Brig. Erfurt. 31. Inf.-Regt., Stab, 1. u. 2. Bat. Erfurt, 2. Bat. Weipenfeld (später ex. Nordhausen). 31. lomb. Inf.-

Regt. Erfurt. 31. Landw.-Regt. 1. Bat. Erfurt, 2. Bat. Mühlhausen, 3. Bat. Sangerhausen. 16. Infant.-Brig. Erfurt. 32. Inf.-Regt., Stab, 1. u. 2. Bat. Halle a. S., Inf.-Bat. Zeitz. 32. lomb. Inf.-Regt. Jorgau. 32. Landw.-Regt., 1. Bat. Merseburg, 2. Bat. Jorgau, 3. Bat. Naumburg. 8. Kavall.-Brig. Erfurt. 12. Inf.-Regt., Stab, 3. u. 4. Escadr. Merseburg, 1. u. 2. Escadr. Weipenfeld. 6. Ulan.-Regt., Stab, 1. u. 2. Escadr. Mühlhausen, 3. u. 4. Escadr. Rangenafalpa. 2. lomb. Drag.-Regt., Stab, 1. u. 2. Escadr. Schmiedberg, 3. u. 4. Escadr. Nernberg.

4. Art.-Regt., Regts.-Stab, 1. u. 3. Fuß.-Abthl. Magdeburg. (Die Dislocation des 4. Art.-Regt. findet nach beendigter Schließung statt. Die Verlegung der 3. Fest.-Comp. von Minden nach Magdeburg wird aber erst dann erfolgen, wenn die Verhältnisse die Heranziehung der 3. Fest.-Comp. 7. Art.-Regt. von Köln nach Minden gestatten.) 2. Fuß.-Abthl. Erfurt, reisende Fuß.-Abthl. Naumburg. Fest.-Abthl., Stab, 1., 2. u. 3. Comp. Magdeburg, 4. Comp. Erfurt, 5. Comp. Lügdeburg, (lomb. Fest.-Art.-Abthl.) Handwerks-Comp. Deutz. 4. Pionier-Bat. Magdeburg. (Das 4. Pion.-Bat. wird erst am 1. Oct. 1860 nach Magdeburg verlegt.) 4. Jäg.-Bat. Sangerhausen. Train-Bat. IV. Armeekorps Magdeburg u. Vorstadt Sudenburg. Ino.-Comp. I. Sachsen Gießen (7. Division).

Ein Artikel, welchen die gefrign „Preuß. Zeitung“ veröffentlicht, hat unter den Diplomaten, wie in andern politischen Kreisen Aufsehen erregt; man liest denselben zwischen den Zeilen und findet heraus, daß er einerseits eine Berichtigung der entstellten Mittheilungen anderer deutscher Blätter über das Verhalten des Prinz-Regenten enthält, andererseits den Gedankengang eines preussischen Circulars freilich über die Zusammenkunft in Baden-Baden andeutet. Am meisten werden sich die Schleswig-Holsteiner freuen, denn sie werden erfahren, daß ihnen noch nicht verwehrt ist, auf Preußen ihre Hoffnungen zu bauen. Es heißt in diesem Artikel:

Nachdem noch einmal der von Kaiser Napoleon abgegebenen friedlichen Versicherungen gedacht, noch einmal hervorgehoben worden ist, daß Preußen bereit ist, alle Hindernisse, welche man ihm bereitet hat, zu verzeihen, auch die gegründetsten Beschwerden zurücktreten zu lassen, um den Interessen des Gesamtösterreichs gerecht zu werden und konstatiert ist, daß Preußen weder ein Bündniß mit dem Auslande suchen noch zum früheren System des Bundesstaats zurückkehren wolle, fährt die „Preuß. Z.“ fort: „Preußen beharrt mit voller Entschlossenheit auf seiner innern preussischen, auf seiner deutschen Politik. Es ist nicht Willens, diese der Richtung zum Opfer zu bringen, welche bisher von einzelnen seiner Bundesgenossen inne gehalten wurde. So wenig Preußen der Integrität Deutschlands zu Gunsten seiner besonderen Interessen etwas zu versprechen gedenkt, so wenig ist es gemeint, einen leichten Einverständnisse zu Liebe in die alte Bundespolitik einzutreten und damit die stillesche und politische Entwicklung des deutschen Volkes zu hemmen und zu gefährden. Preußen will das völkerechtliche Band des deutschen Bundes nach seiner Seite hin erstärken — aber die staatsrechtlichen Bedingungen, welche der Bundesstat zum Schaden der deutschen Fürsten und Völker in Anspruch genommen hat, wird Preußen niemals wieder anerkennen. Es wird seine Stellung in der Preussischen Reichsverfassung des Bundes, durch welche entweder die triegerische Action Deutschlands oder diese Verfassung selbst zu einer Läsion wird, auf natürlichere Grundlagen zu bahnen. Es wird weder den nationalen Bestrebungen des deutschen Volkes entgegenzutreten, noch den konstitutionellen und nationalen Charakter seiner eigenen Regierung aufgeben. Das ist in Baden unzweifelhaft erklärt worden.“ Der Artikel schließt mit den Worten: „Von jedem Bedacht der Eigensucht entlastet, kann Preußen für seine Bestrebungen auf die ungetheilte moralische Unterstützung des deutschen Volkes rechnen. Es darf sicher darauf bauen, daß die bisher abweichenden deutschen Regierungen, welche sich von der Loyalität wie von der Festigkeit seiner Absichten von Neuem überzeugen konnten, seinem Wege mehr und mehr sich anschließen werden. Für diese Einigung bieten das einmüthige Zusammenstehen und das freundliche Zusammenleben der deutschen Fürsten in Baden eine erfreuliche Gewähr.“

Die „Preussische Zeitung“ bringt in ihrem heutigen Morgenblatte die Antwort des Prinz-Regenten auf eine Adresse des Grafen Stolberg und Genossen in Betreff der Beschränkung der staatsbürgerlichen Rechte der Juden. Der Prinz-Regent erklärt darin, er sei nach wiederholter Prüfung der Sache von Neuem überzeugt worden, daß seine Regierung durch die angeordnete Zulassung von Juden zur Wahrnehmung ständischer Rechte und zur Verwaltung ihnen verfassungsmäßig nicht verschlossener Ämter nur den Bestimmungen der Verfassungs-Urkunde gemäß gehandelt habe.

Bisher wurde auf unsern Universitäten von den Studirenden bei ihrer Immatrikulation stets die christliche Älterliche oder vormundtschaftliche Erlaubniß zum Studiren verlangt. Nachdem nun der Kultusminister die Nothwendigkeit dieser Erlaubnißscheine nochmals in Er-

wägung gezogen hat, ist, wie die „R. H. Z.“ berichtet, deren Entbehrlichkeit anerkannt und die Universitäten sind demnach angewiesen worden, für die Zukunft solche Studierlaubnisscheine von den Studierenden nicht mehr zu verlangen.

Der Nürnberger Correspondent bemerkt zu einem officiösen Artikel des Mainzer Journal über die Eifetteformen gegenüber Frankreich: „Aus dieser Darlegung scheint dreierlei hervorzugehen: 1) daß die Submissionsformel födè et servitè wirklich in Gebrauch ist; 2) daß aber Ludwig Napoleon ihre Wiederherstellung nicht erst durch Grn. v. Thouvenel, sondern schon früher gefordert und erlangt hat; 3) daß nicht bloß Baden und Großherzogthum Hessen noch überhaupt bloß ehemalige Rheinbundsstaaten, sondern auch andere Potentaten minorum gentium sich ihrer dem kaiserlichen „parvenu“ gegenüber zu bedienen genöthigt sind, wenn sie die Genugthuung genießen wollen, mit ihm in diplomatischem Verkehr zu stehen. Daß deutsche Fürsten sich Diener Ludwig Napoleons nennen sollen und wirklich nennen, ist ein Novum und, sagen wir es offen heraus, ein das Nationalgefühl tief verletzendes Novum.“

Italienische Angelegenheiten.

Die Zustände in Neapel zeigen sich im schlimmsten Lichte. Nachdem am 26. Juni auf allerhöchsten Befehl die dreifarbigte Fahne auf dem Fort Sant Elmo aufgehißt und von allen Forts der Rhede mit Kanonendonner begrüßt und auch von den im Hafen liegenden fremden Schiffen Salutschüsse abgefeuert worden, und Abends „große Illuminationen“ — von allgemeiner Stadtbeleuchtung sagen die Depeschen nichts — erfolgt waren, machte am folgenden Tage, am 27., das Gesindel sich auf, um seinerseits diesen jähen, unvorbereiteten Umschwung zu bewillkommen. Der französische Gesandte, Baron Brenier, der bei den sansebotischen Lazzaroni's für den Urheber dieser Neuerung gilt, ward, wie bereits gemeldet, in der Toledostraße, wo große Bewegung unter den Volksmassen war, mit einem Stoche mit kleinerer Handfugel am Kopfe verwundet und bewußtlos nach seinem Hotel gebracht. Man hofft, daß die Wunden — er erhielt zwei Schläge auf den Kopf — nicht lebensgefährlich seien. Der Urheber des Attentates wurde nicht auf frischer That verhaftet, sondern entkam; doch stimmen die Depeschen mit den Andeutungen der französischen officiösen Blätter darin überein, daß der Verbrecher als der reformfeindlichen Partei angehörig gilt. König Franz II., dem diese Frevelthat unter den obwaltenden Umständen doppelt beklagenswerth erscheinen mußte, hat dem Marquis Antonini in Paris sofort Weisung ertheilt, der französischen Regierung sein lebhaftestes Bedauern auszudrücken, und glänzende Genugthuung versprechen lassen. In solchem Durcheinander trat der Theater-Subintendant Spinelli mit seinem neuem Ministerium am 28. heror. Die Liste des neuen Ministeriums, die nummehr vollständig vorliegt, lautet: Spinelli, Conseils-Präsident, de Martino, Auswärtiges, Delre, Inneres, Manna, Finanzen, Fürst Borrella, Cultus, Morelli, Justiz, Lagreca, öffentliche Arbeiten, Marshall Eastucci, Krieg, Admiral Garofalo, Marine. Von diesen Männern sind die wenigsten über Neapel hinaus bekannt; einige haben unter den früheren Cabinetten gebüht und sind deshalb keineswegs vollstündlich, dagegen gilt die Mehrzahl der Mitglieder für ehrenwerth, von den vortrefflichsten Absichten besetzt und dem Könige sehr ergeben. Vor einem Jahre würde dieses Cabinet vielleicht im Stande gewesen sein, als Uebergangs-Ministerium nützliche Dienste zu leisten; denn um den neapolitanischen Kugiasfall zu reinigen, bedurfte es unter allen Verhältnissen energischer Kräfte. Abgesehen von den neueren Wirren, selbst abgesehen von den sicilischen Verwicklungen, ist der wichtigste Paragraph des neuen Programms: das Schuß- und Bruchbündnis mit Sardinien, eine neue Utopie, wobei es sich hierbei um mehr als Phrase handeln soll. Der sardinische Gesandte, Villamarina, hat natürlich seine Schuldigkeit gethan und in Turin gemeldet, was ihm aufgetragen worden war; aber die nord-italienische Presse zeigt klar und deutlich, daß daran nicht zu denken ist. In demselben Sinne wurde, wie bereits kurz gemeldet, in der turiner Deputirtenkammer gesprochen. Besonders erhoben sich Poerio und Mancini mit Nachdruck gegen jedes Bündnis mit dem Bourbonen von Neapel. Farini antwortete diplomatisch vorsichtig, doch im nationalen Sinne, wie sich dieses von einem Manne nicht anders erwarten ließ, der bei der Einverleibung der Romagna sich so entschieden gezeigt hat. Vorher hatte die Kammer dem Ministerium Cavour übrigens ihr fast einmütiges Vertrauen — mit 215 gegen 3 Stimmen — durch Annahme des Regierungs-Antrages wegen der neuen Anleihe von 150 Millionen ausgesprochen. Dies geschah am 29. in Turin, also am dritten Tage nach Aufpflanzung der Tricolor auf Fort Sant Elmo in Neapel. Aus Sicilien verlautet, seit Garibaldi wieder ins Feld gerückt ist, wenig von Belang, doch ist Aussicht vorhanden, daß wir in Zukunft besser als bisher unterrichtet sein werden. Die marseller Dampfschiff-Fabrik-Gesellschaft Marc Fraissinet Vater und Sohn hat einen regelmäßigen Dienst zwischen Marseille und Sicilien eingerichtet; am 30. Juni macht die „Provence“ die erste Fahrt nach Palermo, wobei sie nur in Genua und Livorno anlegt.

Eine in Paris eingetroffene Depesche aus Neapel vom 28. d. meldet, daß an demselben Tage die Commissariate von zwölf Quartieren gleichzeitig geplündert, deren Archive verbrannt und die Agenten getödtet worden seien. Die Stadt ist in Belagerungszustand erklärt und alle Zusammenrottungen sind verboten worden. — Aus Turin wird vom 29. d. gemeldet, daß die neapolitanische Regierung die Freilassung der genommenen Schiffe und deren Passagiere angeordnet habe. Man war in Neapel wegen Anarchie und wegen eines Konfliktes zwischen den Lazzaroni und der übrigen Bevölkerung besorgt. — In Rom ging das Gerücht, daß eine Proklamation in Bezug auf Refor-

men nächstens bevorstehe. — Alexander Dumas hat das Bürgerrecht von Palermo erhalten. — Aus Neapel wird vom 28. d. Abends gemeldet, daß in der Toledostraße in Folge von Zusammenrottungen Tumulte stattgefunden haben.

Direkte in Wien eingegangene Telegramme aus Neapel vom 29. Juni melden als zuverlässig, daß die Rebellen, welche die untern 28. d. gemeldeten Gewaltthaten begangen und auch die Vereinerung der Straflinge versucht hatten, zuletzt von den Truppen überwältigt worden seien, wobei mehrere Rebellen umgekommen. Zugleich mit der Verkündigung des Belagerungszustandes sei eine Bürgergarde gebildet worden. Das neue Ministerium habe sich bereits konstituiert. Die Mutter des Königs und deren Töchter waren am 28. d. Abends nach Gaeta abgereist. Der König befand sich in Neapel. Die Gerüchte von seiner Erkrankung sind unwahr. Am 29. d. ist die Ordnung nicht wieder gestört worden.

Briefe aus Neapel vom 26. Juni melden: „Die Polizei ist desorganisiert, ihre Chefs halten sich versteckt.“ Auch aus Rom lauten die Nachrichten, welche in Marseille am 30. Juni eingetroffen sind, bedenklich. Die Ausreisereien unter den Schweizern dauern fort. Zwei irische Bataillone sind in Rom eingetroffen und casernirt. Der Papst hat bei Gelegenheit des Thronbesteigungs-Festes theilweise oder vollständige Begnadigung oder Strafmilderung von 70 politischen Gefangenen bewilligt; es giebt aber noch 142 politische Gefangene in Rom, da die Gesamtzahl derselben an dem päpstlichen Ehrentage 212 betrug. Der Corriere meldet nach Briefen aus Rom, „daß am 22. Juni Abends 72 römische Officiere ihren Abschied bekamen und unter polizeiliche Aufsicht gestellt wurden; 14 andere Officiere verschiedener Corps wurden verhaftet und nach der Citadelle von Ancona abgeführt.“ — Wegen des Attentates gegen den französischen Gesandten Hrn. Brenier verlautet nur so viel Näheres, daß man allerdings schon auf schlimme Händel gefaßt war, da in Neapel verlautet hatte, die Sansebotischen hätten vor, alle Franzosen niederzumetzeln. Admiral Romain-Desfosses, der mit sehr ausgedehnten Vollmachten ausgerüftet ist, traf auf die Nachricht von Brenier's Verwundung schon Anstalten zur Landung, als er erfuhr, daß die Sache noch nicht so schlimm sei. Die Anarchie Neapels scheint vorläufig auf Messina noch nicht zurückgewirkt zu haben. Hier sind riesige Festungsbauten ausgeführt worden. Außenwerke erheben sich jetzt in Ost und West der Festung, um das Herannahen zu erschweren; im Innern des Platzes wurde ein großer Redan angelegt, der von unzugänglichen Felsen flankirt ist, wodurch dem Feinde die Anlegung von Gegenwerken sehr erschwert wird; auch wurden die schon so festen Bastionen San Francesco, San Diego, Santo Stefano, San Carlo und Muremberg mit gezogenen Kanonen nach dem neuesten Muster armirt. Der neapolitanische Hof rechnet fest darauf, daß Garibaldi sich vor Messina die Zähne ausbeissen werde. Der Dictator hatte am 19. bereits eine starke Recognoscirung gegen Messina angeordnet, und die abgeschickte Colonne war nach den neuesten Nachrichten bereits bis Polizzi gelangt. Da Garibaldi von der See ausgeschlossen ist, so erfordern alle Operationen bei den schlechten Wegen auf Sicilien viel Zeit. Der Semaphore, der zu Marseille erscheint, hat mit dem Borsihene neue Nachrichten aus Messina erhalten. Danach dauern die Ausreisereien in einem solchen Grade fort, daß z. B. an Einem Tage eine ganze Compagnie mit Saak und Pack, die Officiere an der Spitze, von einem Vorposten abrückte und sich auf den Marsch machte, um der Colonne des Obersten Tür entgegen zu ziehen. Die neapolitanische Regierung hat nämlich den bisherigen Festungs-Commandanten Alfan de la Riviera nach Ischia in die Verbannung geschickt und den durch die schauerhafte Plünderung von Catania berückichtigten Clary an dessen Stelle gesetzt. Es ist dies derselbe Officier, der mit seinen Leuten das Abkommen getroffen hatte, daß er alles baare Geld als Beute-Anteil bekomme; der Semaphore nennt nun auch das Bankhaus, wo er seine Beute sofort deponirt hat. Clary übergab dieses Geld dem Banquier Grill gegen eine Anweisung auf London. Die Garnison von Messina hat zu diesem Manne kein Vertrauen, die dortige Bürgerschaft traut ihm aber das Schlimmste zu. In Catania, das Clary nach den Plünderungs-Argen verließ, hat die Bürgerschaft die Statuen von Franz I. und Ferdinand II. umgeworfen. In Betreff der nach Ischia verbannten neapolitanischen Generale erfährt die Patrie, daß die Sache so schlimm nicht gemeint sei, indem den Angehörigen bereits bemerkt sei, der König werde auf jeden Fall die Herren begnadigen, auch wenn das Kriegsgericht sie zum Tode verurtheilen sollte. Die Befehlshaber des Stromboli, des Capri und der Parthenope, die Garibaldi nach Marsala durchschlüpfen lassen, sind vom Kriegsgerichte freigesprochen worden, weil die Anlage an Beweisen vollständig Mangel litt. Der Constitutionnel meldet, daß Oberst Alfanti, der mit Depe trotz des Gegenbefehls von Ferdinand II. über den Po und nach Venedig ging, mit Colenz nach Calabrien gehen werde; auch General Allosa sei bereit, sich auf den Kriegsschauplatz nach Sicilien oder Calabrien zu begeben. Der zu Garibaldi übergegangene Hauptmann de Benedictis vom Geniewesen, dessen Vater als General eine Brigade in dem Abruzzes-Corps befehligte, erklärt in einem Briefe, den die amtliche Zeitung in Palermo mittheilt: „Ich bin kein Deserteur; Deserteur ist der italienische Soldat, der in das Lager der Ausländer übergeht, nicht derjenige, welcher aus Entsetzen vor dem schufeligen Bruderkriege sein Schwert dem Dienste der Nationalsache widmet und Mitglied der italienischen Familie ward, deren Haupt Victor Emanuel ist.“ Den neuesten Nachrichten aus Palermo zufolge erfolgte der Zurücktritt Torrasa's in der That in Folge der Garibaldi'schen Erklärung an den Gemeinderath von Palermo, daß die sofortige Einverleibungs-Erklärung ein überleitender Schritt

sein würde. Die Wahl war also zwischen Torreaars und La Farina und Garibaldi gestellt; es begreift sich, daß die Sicilianer sich zum Kampfe auf Leben und Tod entschlossen und diejenigen, welche für unverzügliche Einverleibung gestimmt hatten, ihren sofortigen Rücktritt aus dem eben erst neu constituirten Cabinet nahmen; doch hofft die Opinion noch, daß Torreaars sich mit Garibaldi verständigen und die stellvertretende Dicitatur wieder übernehmen werde.

Die „Morn.-Post“ enthält ein Telegramm aus Neapel vom 29. d., nach welchem dort große Aufregung herrsche, und die Mittheilung, daß die Reformen keine Befriedigung gewährt haben. Falls Satisfaktion für das an Hr. v. Brenier ausgeübte Attentat verweigert werde, sei es wahrscheinlich, daß die französische Flotte zum Handeln gelange.

Folgende Bestätigung der schon seit Monaten in italienischen Blättern veröffentlichten Einzelheiten über die indirecte Intervention Oesterreichs in Neapel bringt nun auch das halbamtliche „Pays“: „Viele österreichische Soldaten treffen von Triest nach Manfredonia, Bari und anderen neapolitanischen Häfen am adriatischen Meere ein; sie werden in die neapolitanische Armee und namentlich in die Fremden-Brigaden eingereiht, die angeblich aus Baiern, Schweizern u. s. w. bestehen.“

Garibaldi hat laut dem „Siècle“ in einem Kreise von neapolitanischen Offizieren in Palermo folgendes charakteristisches Bekenntniß abgelegt, das jetzt in der neapolitanischen Armee abstrichlich von Hand zu Hand geht:

Meine Herren! Wir haben ein Heer von 200,000 Mann zu schaffen. Ich weiß Freiwillige zu schägen und habe eine besondere Vorliebe für sie; indessen wenn's gilt, einen Obersten zu ernennen, so ziehe ich einen lokalen Capitän, der sein Faß versteht, einem Advocaten vor, und ernenne lieber einen Sergeanten zum Hauptmann, als einen Doctor. Wenn Sie Royalisten sind, so bin ich's auch. Aber, König gegen König gebildet, ziehe ich Victor Emanuel, der uns demalsten den Oesterreichern präsentiren wird, dem Bourbonen Franz vor, der Diktator gegen Italiener in den Kampf schickt. Meine Herren! Sie haben zu wählen; folgen werden wir auch ohne Sie, ich werde aber stolz darauf sein, wenn wir mit Ihnen stehen.

Am 20. Juni bereits wurde in Palermo die Demolirung des Forts Castellamare „mit wahrer Wuth“ von der Bevölkerung in Angriff genommen; Leute aus allen Ständen legten Hand an; Ordensgeistliche, Frauen, Kinder, Alles griff zu, um die Zwingburg zu zerstören. Die „Anessione“ meldet, daß Garibaldi die Staatschuld Siciliens anerkannt und Vorbereitungen angeordnet habe, um die am 30. Juni fälligen halbjährigen Zinsen zu zahlen. Zum sicilischen Geschäftsträger in London wurde Fürst von San Giuseppe, in Paris Fürst von Roccaforte ernannt. Graf Manzoni wurde zum Oberaufseher der Armen-Anstalten in Palermo ernannt. Das Thor und die Straße, durch welche Garibaldi in Palermo einzog, erhalten den Namen Victor Emanuel's. Nach der Depesche eines Handelskaufes aus Genua ist Bivio nach Messina abgegangen. Garibaldi hat folgendes Decret erlassen:

In Erwägung, daß die Jesuiten und die Liguorianer während der traurigen Periode der bourbonischen Herrschaft die thätigsten Unterstüzer des Despotismus gewesen, decretire ich kraft der mir verliehenen Gewalt: Die in Stellen unter den verschiedenen Namen von Gesellschaft und Haus Jesu und heiligem Ordner bestehenden Körperschaften von Ordens-Geistlichen sind aufgelöst. Die dazu gehörigen Mitzelieder sind vom Territorium der Insel ausgewiesen. Ihre Güter sind zum Staatsvermögen geschlagen.

Schweiz.

Aus Bern wird gemeldet: Der Schweizerische Bundesrath hat die amtliche Anzeige erhalten, England habe als Antwort auf die Note Thouvenot's wegen Savoyens erklärt, daß es in den ersten französischen Vorschlag, nämlich in den Zusammentritt einer Konferenz, willige. Die Verhandlungen Frankreichs mit den übrigen Kongressmächten scheinen keinen so günstigen Verlauf zu nehmen, und es ist vorläufig noch an dem Zustandekommen einer solchen Konferenz zu zweifeln.

Frankreich.

Paris, d. 29. Juni. Die „Opinion Nationale“ bringt heute, jedoch unter Vorbehalt, die Nachricht, daß zwischen Preußen und Oesterreich ein Vertrag abgeschlossen sei, dem zufolge erstere Macht alle Besitzungen der letzteren mit Ausschluß von Venedig garantiren würde. — Heute Morgens begann die feierliche Aufstellung der Leiche des Prinzen Jerome auf dem Paradebette im Palais Royal. — Der Prinz trägt die Uniform eines französischen Marschalls, theils zu seinen Füßen und theils auf seiner Brust die Orden, deren Träger er war; ebenfalls zu seinen Füßen der Mantel eines kaiserlichen Prinzen, der Marschallstab, der Regen, den er bei Waterloo trug, und eine Krone. Allgemein fällt die Wehlichkeit des Todten-Anblickes des Prinzen mit der Todtenmaske Napoleon's I. auf. — Das Gerücht von einer weiteren Reduction der französischen Armee ist heute hier verbreitet. Dagegen sollen Verstärkungen nach dem Orient gesandt werden. Man will dort für alle Fälle bedeutende Streitkräfte haben.

Paris, d. 30. Juni. Garibaldi's diplomatischer Agent ist gestern vom Kaiser in Fontainebleau empfangen worden. Dieser Empfang war rein officiöser Natur. Der fragliche Agent hat auch nur eine zeitweilige Mission und wird schon Anfangs Juli wieder nach Palermo gehen. Ein Ordonnanz-Offizier des Königs Victor Emanuel, der einen Brief des Königs an den Kaiser hierher gebracht hat, wird heute Abends wieder nach Turin zurückkehren. — Ueber den Widerruf des Grafen Montemolin bemerkt die „Patrie“ Folgendes: „Das Ende ist des Anfanges würdig. Man begann mit einem Mangel an Vaterlandsliebe den Bürgerkrieg während eines auswärtigen Krieges und endigt mit einem Vorkruche; denn alle Rechtsgelehrten der Welt werden nicht im Stande sein, zu beweisen, daß es ehrenhaft ist, nach erlangter Freiheit Verpflichtungen für nichtig zu erklären, die man eingegangen, um frei zu werden. Jeder Mann von Herz wird beim Lesen des Widerrufs des Grafen Montemolin denken, daß es hundert Mal

schöner gewesen wäre, wenn der besiegte Prätendent im Kerker geblieben wäre und hätte sagen können: „Alles habe ich verloren, außer der Ehre!“ Graf Montemolin ist wohl beklagenswerther, als Drtega.“

Paris, d. 1. Juli. (Tel. Dep.) Der heutige „Moniteur“ veröffentlicht in seinem Bericht über die Sitzung des gesetzgebenden Körpers die Vorlage des auf die Einberufung von 100,000 Mann der Altersklasse von 1860 bezüglichen Geszentwurfs.

Großbritannien und Irland.

London, d. 28. Juni. Die Reise des Prinzen von Wales nach Amerika betreffend, ist Folgendes bestimmt: Der Prinz verläßt den Hafen von Devonport am 10. Juli an Bord der Hero, Kapitän G. H. Seymour, der sich die beiden Regierungsdampfer Ariadne und Flying Fish anschließen. Ihn begleiten der Kolonialminister Herzog v. Newcastle, der Lord-Haushofmeister der Königin (Lord Steward) Carl von St.-Germans, des Prinzen Hofmeister, Generalmajor Hon. R. Bruce, seine beiden Stallmeister, Major Teesdale und Kapitän Grey, nebst dem Leibarzt Dr. Acland. Den Herzog v. Newcastle begleitet sein Privatsekretär Englehart. Der Prinz wird zuerst in St.-Johns auf Neufundland ans Land gehen, Neuschottland besuchen, nach Neubraunschweig und den Prinz-Edwardsinseln gehen und auf dem Wege von St.-Lawrence nach Quebec kommen. Montreal dürfte er am 23. Aug. erreichen und wenige Tage darauf die Victoria-Inseln festlich eröffnen. Bei dieser und bei andern feierlichen Veranlassungen wird der Prinz die Königin vertreten, Levers halten und in den verschiedenen Städten der Kolonie Adressen und Deputationen in Empfang nehmen. Dann aber tritt er unter dem Titel eines Barons Kennox über die Grenze nach den Vereinigten Staaten, um daselbst die lebenswerthesten Städte und Punkte zu besuchen, unter andern auch Washington, wofin er durch ein eigenhändiges Schreiben des Präsidenten Buchanan an die Königin geladen wurde, und Newyork, von wo eine Einladung des Stadtraths seit längerer Zeit an ihn ergangen ist. Gegen Mitte oder Ende October wird der Prinz in England zurück erwartet.

Von Liverpool soll heute ein mit Kriegsbedarf wohlversehener Dampfer nach Sicilien abgehen. Garibaldi erhält denselben, mit allem was darauf ist, von mehreren seiner schottischen Freunde zum Geschenk.

London, d. 1. Juli. In der vorgestrigen Sitzung des Unterhauses erklärte Lord Palmerston auf eine Anfrage Sheridans, er habe keine Nachrichten von Unruhen in Neapel erhalten. Peel verschob seine angekündigte Interpellation wegen der eventuellen Vereinigung Siciliens mit Sardinien, weil Lord John Russell durch Unwohlsein verhindert war, zu erscheinen. — Der „Times“ zufolge findet die neue russische Anleihe keinen Umlauf und wird wahrscheinlich zurückgezogen werden. — Der Ausweis über die englischen Staats-Einnahmen während des letzten Vierteljahres ist dem heutigen „Observer“ zufolge, ein befriedigender.

Spanien.

Der Widerruf des Grafen von Montemolin ist aus Köln den 15. Juni 1860 datirt und lautet nach der „Independance“, die indessen die Authentizität nicht verbirgen will, wie folgt:

„Don Carlos von Bourbon und Braganca. In Erwägung, daß der Akt von Tortosa vom 23. April des laufenden Jahres 1860 das Resultat von außerordentlichen und Ausnahmeverhältnissen ist, daß er, in einem Gesinnungswandel und in einem Augenblicke unterzeichnet, wo jede Verbindung und Unterjag war, keine der Bedingungen erfüllt, welche seine Gültigkeit erfordern würde; daß er folglich nichtig, illegal ist und nicht ratificirt werden konnte; in Erwägung, daß die Rechte, von denen er handelt, nur den Personen zukommen können, welche sie vermöge des Grundgesetzes, aus dem sie entfließen, besitzen, und welche durch besagtes Gesetz berufen sind, sie zu üben nach ihrem Rang und zu ihrer Zeit; in Betracht des Gutachtens kompetenter Rechtsgelehrten, welche wir zu Rathe gezogen, und der Mißbilligung, welche uns mehrere Male unsre besten Diener ausgedrückt haben: haben wir widerrufen und widerrufen wir den besagten Akt von Tortosa vom 23. April des laufenden Jahres 1860 und erklären ihn in jeder Hinsicht für null und nichtig.“

Der Infant Don Ferdinand hat angeblich in denselben Ausdrücken widerrufen.

Türkei.

Konstantinopel, d. 20. Juni. Das „Journal de Constantinople“ erklärt in einem langen Artikel, daß die Unruhen im Libanon keineswegs die ihnen beigelegte Bedeutung hätten, und daß die Schuld durchaus an den Maroniten läge; der Gouverneur von Beyrut und auch die Truppen beschießende Pascha hätten sich ganz angemessen benommen; denn „das Vorrücken der Truppen in das Gebirge und ihr thätiges Einschreiten in den ausgebrochenen Kampf würde nur dazu gebiet haben, die Angelegenheit noch mehr zu verwickeln; abgesehen davon, daß es für die Feinde der Türkei eine prächtige Gelegenheit gewesen wäre, allerlei Fabeln über angebliche Excesse der Truppen zu erfinden, denen man alle von den Drusen verübte Grausamkeiten anzurechnen nicht verfehlt haben würde.“

China.

Der Pariser „Moniteur“ enthält folgende Note: „Der erste Act des China-Krieges ist vollendet in der Besetzung der Insel Gusan, welche ohne Schwertstreich am 21. April in Folge einer zwischen den Befehlshabern der französischen und englischen Flotten- und Militair-Streitkräfte und den chinesischen Behörden abgeschlossenen Convention stattgefunden hat. Am selben Abend wechten die Flaggen Frankreichs und Englands zusammen von der Festung und den Hauptgebäuden der Stadt Sing-Hai. An den Straßenenden und öffentlichen Plätzen war eine Proclamation angeschlagen, welche die Einwohner von der Besetzung der Insel in Kenntniß setzen, beruhigen und auffordern sollte, ihre Handels-Geschäfte unbesorgt weiter zu betreiben. Am Tage der letzten Nachrichten, d. 24. April, war die Insel vollkommen ruhig, und Alles ging in größter Ordnung seinen Verrichtungen nach.“

Bekanntmachungen.

Auction.

Im Auftrage des hiesigen Königl. Kreisgerichts sollen die zum Nachlasse der verewitteten Kaufmann Schubart hieselbst gehörigen Gegenstände, bestehend in:

Juwelen, goldenen Ringen, goldenen Hals- und Uhrketten, goldenen Herren- und Damen-Uhren, zahlreichen Silbergeschirre an Löffeln, Messer und Gabeln u. s. w., gut gehaltenen Schreib- und Kleider-Secretären, Spiegeln, Trümeaur, Sophas, Kommoden, Eischen, Stühlen u. s. w., theils Mahagoni- und anderem Holze bestehend, sowie einer großen Anzahl Tisch-, Bett- und Leibwäsche, Herren- und Damen-Kleidungsstücke, Kupfer-, Zinn- und Messinggeräthschaften, Porzellan-, Glas- und Steingutgeschirre, Bleisproote, nebst verschiedenen anderen Effecten, in öffentlicher Auction im Schubart'schen Hause Nr. 410 auf der Bäcker-Straße hieselbst, und zwar:

Dienstag den 10. Juli c., von Vormittags 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr die Pretiosen und das Silbergeschirre,

und Donnerstag den 12. Juli c. und folgende Tage zu denselben Stunden, die übrigen Gegenstände gegen gleich baare Bezahlung in Preuss. Courant versteigert werden.

Die Pretiosen und das Silbergeschirre können bei dem Unterzeichneten in dem gewöhnlichen Auctionslocale Nr. 439a hieselbst von Freitag den 6. Juli c. ab in den genannten Stunden in Augenschein, Cataloge gratis in Empfang genommen werden.

Torgau, den 27. Juni 1860.

Herrmann,
gerichtlicher Auctions-Commissar.

Obstverkauf.

Die diesjährige Obstnutzung an Äpfeln, Birnen, Pflaumen und Wallnüssen in den hiesigen städtischen Plantagen und in der Stiftungsplantage auf der Hühneburg soll in terminis

Donnerstag den 12. Juli 1860

Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhause hieselbst öffentlich meistbietend verkauft werden. Von den Kaufgeldern ist ein Drittel sofort im Termine — der Rest aber in den nächstfolgenden 3 Tagen zu zahlen. Eisleben, den 19. Juni 1860.

Der Magistrat.

Pflaumenverpachtung.

Die diesjährige Pflaumen auf der Lucke hieselbst sollen

Mittwoch d. 4. Juli Nachm. 3 Uhr an Ort und Stelle verpachtet werden.

Obstverpachtung.

Das zum Rittergute Schieben gehörige, diesjährige Obst, namentlich massenhafter Pflaumenanhang, soll Freitag den 6. Juli d. J. Nachmittags 1 Uhr unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden.

Schieben bei Camburg a/S., d. 27. Juni 1860.
L. Zeitschel.

Gasthofs-Verkauf.

Ich beabsichtige meinen hier am Markt gelegenen Gasthof zum „deutschen Hof“, welcher mit allen wohleingerichteten Räumlichkeiten, als großen Gast-, Fremden- und Familien-Zimmern, Tanzsaal, Garten und überbauter Kegelhahn, alles in gutem Zustande, versehen ist, zu verkaufen.

Selbstkäufer wollen sich gefälligst an mich wenden, Briefe franco.

Mücheln, den 29. Juni 1860.

Karl Knoblauch.

Neeller Verkauf.

Ein großes, sehr rentables Geschäftshaus in einer bedeutenden Stadt an der Bahn nahe bei Berlin, ist unter vortheilhaften Bedingungen billig zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilen in Franco-Anfragen die Herren **Jenrich & Schulze** in Halberstadt.

Vorzüglich schöne Isländische Matjes-Heringe

empfehle in Tonnen und Schocken billigt;
à Stück 1 Sgr., 1 1/2 Sgr. u. 2 Sgr.,
à Duzend 10 Sgr., 15 Sgr. u. 20 Sgr.,
Geringere Qualität à Stück 6 Pf. u. 8 Pf.

J. Kramm.

Begonien- und Caladien-, Fuchsien- und Pelargonien-Schau

im **Laurentius'schen Garten.**

Cigarren-Maschinen in französischer und Wiener Manier, mit Papierhülsen dazu, empfiehlt billigt Richard Pauly, gr. Steinstr. 8.

Echte Wiener Meerschampfeischen und Cigarrenspitzen in größter Auswahl empfiehlt billigt Richard Pauly.

Ausverkaufs-Anzeige. Geschäftsaufgabe halber bin ich gelonnen, meinen sehr bedeutenden Vorrath an langen und kurzen Tabackspfeifen, Cigarrenspitzen, Stöcken, Kegeln und Kugeln, div. Jagdgeräthschaften und dergleichen mehr so schnellig als möglich und billig auszuverkaufen, was ich dem geehrten Publikum und namentlich Wiederverkäufern ergebenst anzeige.

Merseburg, den 13. Juni 1860.

C. A. Lange, Hornbrechlermeister.

Die Hälfte der 2ten Etage in meinem Hause ist zu vermieten. Julius Riffert, Leipzigerstr. 2.

Bad Wittkind.

Heute Dienstag den 3. Juli

Concert.

Anf. 4 Uhr. C. John, Stadtmusikdir.

Paradies.

Heute Dienstag den 3. Juli

Concert.

Anfang 7 Uhr. C. John, Stadtmusikdir.

Weintraube: Militair-Concert.

Heute, Dienstag, wird das Musikcorps vom Königl. 32. Regiment Concert geben. Bei ungünstiger Witterung wird dasselbe im Saale stattfinden und die Wahl der Musikstücke eine dem Lokale angemessene sein. Anfang 6 Uhr. Haedcke.

Landwirthschaftl. Verein zu Stumsdorf.

Sonnabend d. 7. d. M. Versammlung.
Der Vorstand.

Ich wohne jetzt Kl. Ulrichstraße Nr. 5.
Dr. Beack.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Abend 11 Uhr wurden wir durch die Geburt eines kräftigen Jungen erfreut.
Halle, d. 30. Juni 1860.

Schoch und Frau.

Verbindungs-Anzeige.

(Verspätet.)

Als ehelich Verbundene empfehlen sich:

Carl Wiese,
Louise Wiese geborene Bailen.
Rittergut Schweinich, d. 26. Juni 1860.

Todes-Anzeige.

In der vergangenen Nacht ist unsere liebe Elise in einem Alter von 2 1/2 Jahren nach langen Leiden sanft und ruhig verschieden. Dies zeigen theilnehmenden Freunden mit Bitte um stillen Beileid ganz ergebenst an
der Kreis-Secretair **Barth** und Frau.

Gebauer-Schwesfke'sche Buchdruckerei in Halle.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Willen endete am Sonnabend Abend gegen 10 Uhr das irdische Leben meines guten Mannes, des Univ.-Fechtlehrers **Leop. Voebeling**, viel zu früh für mich und meine fünf unerzogenen Kinder. Schwermüde zeige ich dies seinen vielen auswärtigen Freunden nur hierdurch an.
Wilh. Voebeling geb. **Witrenter**.

Todes-Anzeige.

Allen lieben Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß unser süntes und letztes Söhnlein gestern Abend 10 1/2 Uhr sanft entschlafen ist.

Schönewitz, den 29. Juni 1860.

Carl Foerster,
Bertha Foerster geb. **Weber**.

Bei meiner schnellen Abreise von Rosfleben sage ich allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl und gleichzeitig flatte ich der Rosfleber und Wicher Schlingengilde für die freundliche und liebevolle Aufnahme meinen herzlichsten Dank ab.

Potsdam, den 30. Juni 1860.

J. Weise,

Sergeant und Fourier der Kgl. Schulabtheilung.

Berliner Börse vom 30. Juni. Die Börse war recht fest, aber hauptsächlich mit der Regulirung beschäftigt, welche in den kleinen Devisen wegen Stückenmangels auf Schwierigkeiten stößt; Eisenbahnen blieben fest, nur Oesterreichische waren übrig, leichte aber animirt und stark gefragt. Preussische Fonds waren angenehm und in gutem Verkehr; in Wechseln war das Geschäft lebhaft.

Marktberichte.

Quedlinburg, den 29. Juni. (Nach Wispeln.)
Weizen — 72 ^{1/2} ^{1/2} Gerste 40 — 46 ^{1/2}
Roggen 50 — 56 ^{1/2} Hafer 31 — 32 ^{1/2}
Weinöl, der Centner 22 1/2 — 23 ^{1/2}
Rüböl, der Centner 13 — 13 1/2 ^{1/2}
Rüböl, der Centner 12 — 12 1/2 ^{1/2}
Leinöl, der Centner 11 — 12 ^{1/2}

Wasserstand der Saale bei Halle
am 1. Juli Abends am Unterpegel 5 Fuß 6 Zoll,
am 2. Juli Morgens am Unterpegel 5 Fuß 5 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weizenfels

am Unterpegel:
am 30. Juni Abends 1 Fuß 6 Zoll,
am 1. Juli Morgens 1 Fuß 5 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
den 30. Juni Vorm. am alten Pegel 29 Zoll unter 0,
am neuen Pegel 4 Fuß 8 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden
den 30. Juni Mittags: 1 Elle 14 Zoll unter 0.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleue zu Magdeburg passirten:
Aufwärts, d. 30. Juni. **Witthe** Maus, Stabholz, v. Spandau n. Buxau. — **G. Baumeier**, desgl. — **Prager D.-Schiff-Ges.** Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — **G. Jandt**, Mehl, v. Magdeburg n. Bifa. — **Fr. Andrea**, desgl. — **C. Basse**, Bauböden, v. Magdeburg n. Halle a. d. S.
Abwärts, d. 30. Juni. **C. Kretschmer**, Salz, v. Schönebeck n. Berlin. — **G. Richter**, Weizen, v. Bifa n. Magdeburg. — **Chr. Günther**, Sirup, v. Schönebeck n. Rauenburg. — **Prager D.-Schiff-Ges.** 2 Röhne, Güter, v. Dresden n. Magdeburg. — **C. Arnold**, Zucker, v. Alstedten n. Magdeburg. — **A. Eiser**, Gipssteine, v. Alstedten n. Magdeburg. — **J. Plat**, Gipssteine, v. Alstedten n. Magdeburg. — **A. Gentschel**, Braunkohlen, v. Aufsig n. Pirna. — **A. Schögel**, Braunkohlen, v. Aufsig n. Berlin. — **J. Schneider**, desgl. — **C. Schmidt**, Zucker, v. Rauenburg n. Magdeburg. — **Chr. Gebald**, desgl.
Magdeburg, den 30. Juni 1860.

Königl. Schiffsamt.

Deutschland.

Breslau, d. 25. Juni. Bekanntlich war vor einiger Zeit der an hiesiger Universität angestellte Professor Balzer von Seiten des Fürstbischofs wegen angeblich häretischer Lehre von seinem Amte suspendirt worden. Es handelte sich dabei nicht um ein spezifisch katholisches Dogma, sondern um die Lehrbestimmungen über das Wesen des Menschen, indem Balzer mit mehreren Philosophen eine Dreitheilung des Menschen (Seele, Leib und Geist) statuirte. Der Verurtheilte wandte sich an den römischen Stuhl, dieser hat aber bereits zu seinen Ungunsten entschieden und die Balzer'sche Lehre als Gutherianismus verdammt.

Herdecke (Reg.-Bez. Arnberg), d. 26. Juni. Mehrere Volksmänner haben, wie dem „Fr. Z.“ geschrieben wird, vorgeschlagen, auf den Trümmern der hohen Synagoge ein Volksfest im Laufe dieses Sommers zu feiern, und dazu sämtliche Volksvertreter Westfalens sammt ihren Wählern, überhaupt alle politisch Mündigen, einzuladen. Der Zweck dieses Festes ist Hebung und Belebung des Patriotismus in dieser erassen Zeit.

Leipzig, d. 29. Juni. Das hiesige Arndt-Komitee hatte gestern zum Besten des Arndt-Denkmal in dem prächtig geschmückten Schützenhausgarten ein großes Konzert veranstaltet, bei welchem fast sämtliche hiesige Männergesangvereine (600 Sänger) unter Zöllner's Leitung patriotische Lieder vortrugen. Roderich Benedikt sprach in beredter Weise über Arndt's Liebe zum deutschen Volke. Die Zahl der Zuhörer mochte 5-6000, die Einnahme 1000 Thaler betragen. — Die Beulstianer, in unserer Stadt freilich nur ein winziges Häuflein, sehen grimmig drein.

München, d. 21. Juni. Bereits im Juni v. J. richteten mehrere Deutschkatholiken Nürnberg's eine Eingabe an das Ministerium für Kirchen- und Schulangelegenheiten, um die Erlaubniß zu erhalten, wieder eine Gemeinde bilden zu dürfen. Da lange Zeit keine Antwort erfolgte, so erlaubten sie sich im April l. J. wieder an die Sache zu erinnern, aber auch dies Mal erfolgte keine Antwort; am 25. nun trug eine Deputation der Deutschkatholiken Nürnberg's dem Minister Zweck die Sache persönlich vor, der sie freundlich empfing und ihnen mittheilte, daß die Akten noch bei der Regierung lägen, die Sache aber beschleunigt und dem Gesetze gemäß erledigt werden solle.

Wien, d. 27. Juni. Gestern Nacht wurde die Stadt mit der freudigen Nachricht überhäuft, daß zwei der Triester Kaufherren, welche sich als Mitangeschuldigte des Pieserungsprozesses in Kriminaluntersuchung befanden, ihrer Haft entlassen wurden; es sind die Herren Mondolfo und Brambilla, die in die Arme ihrer Angehörigen eilten. Ueber die andern Inhaftirten, Revoltella, Perugia, Liebmann, Richter verlautet nichts Näheres, jedoch gewinnt die Ueberzeugung immer größere Verbreitung, daß eine Schuldigsprechung bei Keinem derselben erfolgen könne, und nur die Art der Aufhebung des Prozesses, der mit so immensen Glanz eingeleitet wurde, noch im Ungewissen Schwebe. Es verlautet sogar, daß einige der Inculpirtten sich keineswegs mit der Haftentlassung begnügen, sondern auf eine öffentliche Schlussverhandlung dringen werden; sie wollen nicht bloß zeigen, daß sie nicht schuldig gesprochen werden konnten, sondern daß auch kein genügender Anlaß gewesen sei, die Untersuchung überhaupt zu führen. Solche Vorläufe, die man mit schwellender Brust im Kerker zu fassen pflegt, gelangen später gewöhnlich nicht zur Ausführung, besonders wenn 60-70jährige Männer von den moralischen und physischen Qualen einer mehrmonatlichen Haft sich zu erholen haben; allein es ist ein Symptom! Das Ganze ist eine neue Niederlage — des alten Systems. (Nat.-Z.)

Bermischtes.

— Die neuesten Monatsberichte über das Germanische Museum zu Nürnberg geben wiederum von manchem erfreulichen Fortschritt Zeugniß, den dieses National-Institut in seiner inneren und äußeren Entwicklung gemacht hat. Zuoberst hat das Haus Rothschild zu Frankfurt a. M. einen Jahresbeitrag von 200 G. gezeichnet. Gleich hat die Bundesversammlung sich für die Gewährung der Portofreiheit an dasselbe ausgesprochen und die Bestätigung eines demgemäßen Antrages bei den resp. Staatsregierungen beschlossen. Endlich hat auch — anderer minder weittragender Erfolge zu geschweigen — bei Veranlassung des unlängst zu Wien gefeierten Stiftungsfestes der dasigen Akademie, die historische Klasse desselben sich in corpore für jene großartige Schöpfung deutschen Geistes und deutscher Vaterlandsliebe erklärt und ist, sogleich zur That schreitend, aus ihrer Mitte ein Ausschuß zur Stiftung eines Hilfsvereins — nach Muster des Berliner — zusammengetreten, dessen Präsidium dem Vernehmen nach der um die Pflege vaterländischer Interessen so hochverdiente, reichbegüterte Graf Czernin übernommen hat.

— Die in Kalmar erscheinende „Norra Kalmar Länsidning“ vom 20. d. M. enthält folgende Mittheilung: „Der Briefbeutel des im vorigen Herbst gestrandeten preuß. Postdampfschiffes „Magler“, welcher sofort nach dem Unglücksfalle vergebens gesucht wurde, ist nun von dänischen Tauchern, welche noch immer die Bergungs-Arbeiten fortsetzen, aufgefunden und letzten Sonnabend an das Postamt zu Kalmar abgeliefert worden. Nachdem der Postmeister dies sofort per Telegraph an das königl. General-Postamt in Stockholm berichtet und um Verhaltungsmaßregeln gebeten hatte, wurde ihm der Bescheid, die Briefschaften zu öffnen und den Inhalt aufzuzeichnen. — Der Postmeister ist demnach seit einigen Tagen in Gegenwart einer Magistratsperson und des Commissionärs des Dampfschiffes „Magler“ mit der

schwerigen Arbeit beschäftigt, die Briefe auseinander zu nehmen, so viel wie möglich zu ordnen und hauptsächlich Geld und werthvolle Papiere zu retten, — eine Arbeit, die um so unangenehmer ist, als die seit langen Monaten auf dem Meeresgrunde liegenden Papiere theilweise in Fäulniß übergegangen sind. Es ist diese Arbeit insofern über Erwarten geglückt, indem eine Menge Wechsel, Obligationen und Papieregl mit der äußersten Vorsicht aus dem theilweise aufgeweichten Briefspaketen hervorgefucht und nun, nachdem sie getrocknet, meistens vollkommen leserlich, und hinsichtlich ihrer äußern Form unbeschädigt sind. Auch wird mitgetheilt, daß verschiedene Denkmünzen und Ordensdekorationen in ihren Etuis, ganz unbeschädigt, zwischen den Briefschaften aufgefunden sind. Die ganze Post, nebst Protokoll über die Schaffung derselben, wird, sobald die Briefe vollkommen getrocknet sind, an die General-Post-Verwaltung eingesandt werden.“ — Wie die „Dff. Z.“ vernimmt, sind von der preussischen Regierung unter die bei der Strandung des „Magler“ hülfreich thätig gewesenen schwedischen Booten und Bootleute 1200 Thaler Schwedisch und Medaillen für „Rettung aus Gefahr“ vertheilt worden.

— Am 20., 21. und 22. Juli wird in Bielefeld ein großes Sängerkfest gefeiert, zu welchem die rheinischen und belgischen Eisenbahn-Directionen den theilnehmenden Mitgliedern der einzelnen Vereine und Liedertafeln eine bedeutende Fahrpreis-Ermäßigung gegen Vorgeigung einer Legitimationskarte des Fest-Comité's bewilligt haben. Die Berliner und Magdeburger Gesangvereine haben bereits ihre Theilnahme angemeldet.

— Breslau, d. 28. Juni. Der Generalmajor v. Stutterheim, früher Commandeur der Englisch-Deutschen Legion, hat sich in Schlesien angekauft. Das Rittergut Baumgarten im Ohlauer Kreise ist für die Kaufsumme von 150,000 Thlr. in seinen Besitz übergegangen, und es sind in diesen Tagen von Braunschweig aus Transporthochprächtiger Pferde und elegante Equipagen dahin befördert worden.

— Herr Albert aus London hat mich ersucht, seine Vorstellungen aus dem Reiche der natürlichen Magie, die er demnach auf dem Theatral-Theater in der Weintraube zu geben gedenkt, als besuchwerthe Unterhaltungen zu empfehlen. Ich will dies auf Grund eines kurzen Gesprächs mit ihm über mehrere Einzelheiten seiner Darstellungen gern thun, indem ich glaube, daß es dem vereyren Publikum an angenehmen Unterhaltungen nicht fehlen wird, wenn, was ich voraussetze, alle übrigen Wieden so interessant sind, wie diejenigen, von denen ich Kenntniß erhalten habe. Dr. Schadeberg.

Fremdenliste.

- Angesommene Fremde vom 30. Juni bis 2. Juli.
- Kronprinz.** Hr. Rent. Baron v. Ramow m. Frau a. Königsberg. Hr. Offizier v. Majovka m. Diener a. Warschau. Hr. Rittergutsbes. Wittmich v. Neumann a. Gersdorf. Hr. Major v. Brante a. Berlin. Hr. Gutbes. Welfe m. Fam. a. Göttingen. Hr. Anwalt Rau a. Nürnberg. Hr. Großhändler Bieberstein u. Hr. Agent Keng a. Wien. Die Herrn Kaufm. Friedensohn a. Berlin, Schmidt a. Leipzig, Engelhardt a. Breslau, Liebers a. Dresden.
 - Stadt Zürich.** Hr. Rent. v. Knobelsdorf a. Potsdam. Hr. Lehrer Dr. Sten a. Belfast. Die Herrn. Amtl. Hübner a. Belfast, Schindler, Bodenstein a. Groß-Derner. Die Herrn. Kaufm. Karsthael a. Belfast, Leutner a. Leipzig, Pauffer a. Schneeberg, Warthorst a. Bremen. Hr. Geh. Rath Köhling a. Berlin. Hr. Landwirth Landenroth a. Bosenroth. Hr. Fabrik. Keng a. Köln.
 - Goldener Ring.** Hr. General-Konsul Mehse m. Fam. a. Rio Janeiro. Hr. Staatsanwalt Predprich a. Schmalbalden. Hr. Steuer-Inspr. Quelle a. Mühlberg. Hr. D. Amtl. Raundorf m. Gem. a. Leobfisch. Hr. Prof. Dr. Hibelorn a. Dgford. Die Herrn. Rent. v. Kuchoff u. v. Kapulantsky a. Augustsburg. Die Herrn. Kaufm. Levy, Cohn u. Ruffner a. Berlin, Kimmel a. Magdeburg, Hüster a. Juidau, Hohnroth a. Meerane, Holz a. Dresden.
 - Goldener Löwe.** Hr. Gutbes. Ehrenberg a. Dornstedt. Hr. Inspr. Frisch a. Magdeburg. Hr. Lehrer v. Photogr. Wamke m. Gem. a. Leipzig. Hr. Rent. Kaiser a. Jittau. Die Herrn. Kaufm. Göring a. Mainz, Große a. Berlin, Franke a. Magdeburg, Raufsch a. Stettin, Böling a. Frankfurt a. D.
 - Stadt Hamburg.** Hr. Geh. Finanzrath u. Kammerherr v. Seebach a. Wismar. Hr. Hauptm. im 32. Inf.-Reg. v. Bentivegni a. Torquay. Hr. Gütenmühlr. Voigtel a. Hettstedt. Die Herrn. Kaufm. Salomon a. Frankfurt, Reußiger u. Schwarz a. Berlin, Briz a. Braunschweig. Hr. Pastor Lindstedt m. Gem. a. Groß-Derner. Hr. Privat. Wehmer m. Fam. u. Hr. Kaufm. Leufffeldt a. Nordhausen. Hr. Ingen. Hellwig a. Hamburg. Die Herrn. Fabrikbes. Baumvach a. Augustsburg, Welsch a. Dortmund.
 - Schwarzer Bär.** Hr. Förster Schmidt a. Gräfenroth. Hr. Rabbiner Stark a. Larnowitz. Die Herrn. Geschäftsf. Gebr. Mühlhaus a. Kirchworbis.
 - Mente's Hôtel.** Die Herrn. Kaufm. Franke a. Garzgerode, Groß a. Würzburg, Ran a. Nürnberg, Löwe a. Magdeburg, Winkelmann u. Tochter a. Nordhausen, Neuthe m. Fam. a. St. Petersburg, Beilke a. Berlin. Hr. Pred. Schöner a. Danndorf. Die Herrn. Rent. Otto m. Tochter a. Charlottenburg, Dr. Hirschfeld u. die Herrn. Bildhauer Köhling u. Stürmer a. Berlin.
 - Hôtel zur Eisenbahn.** Die Herrn. Rittergutsbes. v. Föder m. Frau a. Mecklenburg, Bahr a. Schlieben. Frau v. Mohrbogen m. 2 Töchtern a. Goldstein. Die Herrn. Kaufm. Stiller m. Tochter a. Roskow, Wind a. Jeltz, Goldstein a. Frankfurt a. D. Witthe Maurer a. Halberstadt. Hr. Rent. Schuy m. Frau a. Berlin. Hr. Dr. med. Schlabder a. Londen (Herzogth. Schleswig). Die Herrn. Fabrik. Fr. u. G. Frunte a. Neustadt a. D. Hr. Kgl. Oberförster Böttger a. Westphalen.

Singakademie.

Dienstag den 3. Juli Abends 6 Uhr Versammlung der Singakademie im Saale zum Kronprinzen. Geübt wird: Der 114. Psalm (Stimmig) von Mendelssohn. Der Vorstand.

Meteorologische Beobachtungen.

	1. Juli.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	334,44 Par. L.	335,00 Par. L.	333,26 Par. L.	334,90 Par. L.	
Dunstdruck . .	4,37 Par. L.	3,63 Par. L.	4,17 Par. L.	4,06 Par. L.	
Rel. Feuchtigkelt	93 pCt.	68 pCt.	86 pCt.	82 pCt.	
Luftwärme . . .	9,9 G. Rm.	11,5 G. Rm.	10,5 G. Rm.	10,5 G. Rm.	

Bekanntmachungen.

Retour-Briefe.

1) An Schuhmacher Weber in Teuschnthal. 2) Ruprecht in Rabas. 3) T. K. 147. Berlin. 4) Pastor Steidner in Kloster Gröningen. 5) Rentier Stein in Halle. 6) R. Ulrich in Magdeburg. 7) Fr. Amtsräthin Sander in Berlin. 8) J. Junghaus in Pepprin bei Schag. 9) Gauke in Halle. 10) Buchhändler in Becker. 11) Rechtsanwalt Geisel in Suhle. 12) Secretär Gräber in Naumburg mit 1 *Rp* 12 *Sg*. Halle, den 30. Juni 1860.

Königl. Post-Amt.

Bekanntmachung.

In der Elgüt-Expedition der Thüringischen Eisenbahn, auf Bahnhof Halle, lagern seit einiger Zeit 12 Fäbchen gelbes Maschinenfett, enthaltend ein Bruttogewicht von 158 Pfund, welche an den Meißbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden sollen. Zu diesem Behufe ist Termin auf Donnerstag den 12. Juli d. J.

Vormittags 11 Uhr

in dem Locale der hiesigen Elgüt-Expedition festgesetzt und werden Kauflustige hierzu eingeladen.

Halle, den 1. Juli 1860.

Die Bahnhofs-Inspection.

Reidholdt.

Gesucht. Ein gewandter Postillon, guter Pferdepfleger, 4 Spänner, der gute Atteste aufzuweisen hat, — aber nur ein solcher, — kann sofort antreten.

Posthalterei zu Quersurth.

Folgende sehr preiswerthe Landgüter, als eins von 170 Morg., $\frac{1}{2}$ theil Kapsboden incl. 20 Morg. Wiesen, Pr. 10,000 *Rp*. 1 dgl. v. 80 M. lauter Kapsboden incl. 22 M. Wiesen, Pr. 6500 *Rp*. Eins dergl. v. 50 Morg. Pr. 4000 *Rp*, werden mit fast alles neuen Gebäuden, schöner üppiger Erdbe u. vollenst. Inv. verkäuflich oder auf Eintauch v. Gasthäuser u. nachgewiesen durch

C. Reinboth in Eisenburg.

Dbst-Verkauf.

Die diesjährige Obstnutzung der hiesigen Gemeinde soll

Dienstag den 10. Juli d. J.

Mittags 1 Uhr

in hiesiger Gemeindefestung öffentlich meistbietend verkauft werden.

Bretleben bei Heldrungen,

den 29. Juni 1860.

Der Ortsvorstand.

Brambach.

Bachhaus-Verkaufs-Anzeige. Veränderungen sind wir gefonnen unsere allhier gelegene Bäckerei nebst 2 Morgen Feld u. Garten zu verkaufen. Hierzu haben wir Termin auf den 5. Juli c. Vormittags 11 Uhr in unserer Wohnung anberaumt, wozu wir Kaufliebhaber hiermit einladen. Wallendorf bei Merseburg, den 30. Juni 1860.

Die Bäckermstr. August Grabow'schen Eheleute.

Der Ihre Excellenz Frau Gräfin v. Ingenheim gehörige, bei Kollsdorf gelegene, circa 2 Morgen enthaltende Weinberg, der „Steiger“ genannt, sowie das daneben liegende Keltergebäude, sollen zusammen oder getrennt verkauft werden. Schriftliche Gebote können unter der Adresse des Geschäftsführers Lehmann nach Schloß Seeburg bis 1. August d. J. franco eingesendet werden.

Auf Schloß Seeburg werden verkauft: eine gute kupferne Braupfanne, worin ungefähr 28 Tonnen Bier gehen; eine gute kupferne Blase ungefähr 3 Tonnen haltend, nebst kupfernem Gut und Röhren. Schriftliche Gebote können unter der Adresse des Geschäftsführers Lehmann nach Schloß Seeburg bis 1. August d. J. franco eingesendet werden.

Ein nicht zu alter Efel nebst Wagen billig zu verkaufen; daselbst ein schwarzer Pudel echte Rasse. Mittelwache Nr. 6.

Um in kurzer Zeit ein gebildeter Kaufmann zu werden, ist für angehende Materialisten, Schnitthändler, Fabrikanten und jeden Geschäftsmann das ausgezeichnete Buch in achter Auflage zu empfehlen:

Die Handlungswissenschaft

für **Handlungslehrlinge und Handlungsdienere;** zur leichten Erlernung 1) des Briefwechsels, 2) der Kunsausdrücke, 3) der Handelsgeographie, 4) des Kaufmännischen Rechnens, 5) der Buchhaltung, 6) der Agio- und Cours-Rechnung, 7) über Staatspapiere, Actien und Bankten, 8) über das Expeditionswesen, 9) Vorschriften zur Erlernung einer schönen Handschrift. Von Fr. Bohn.

Achte verb. Auflage. — Preis 1 *Rp* 10 *Sg*.

Angehenden Kaufleuten können wir kein besseres, als das vorstehende Buch zur Anweisung kaufmännischer Kenntnisse empfehlen; es enthält in der eben erschienenen achten Auflage alles das, was einem jungen Kaufmann zu wissen nöthig ist.

Ein Mädchen von 19 Jahren, von außerhalb, aus anständiger, bürgerlicher Familie, die nähen, waschen, plätten und andere häusliche Arbeiten verrichten kann, sucht zum 1. Oct. bei einer anständigen Herrschaft einen Dienst, wo sie noch etwas Kochen lernen kann. Alles Nähere Erödel Nr. 3.

Die Gemeinde Wallwitz untersagt hiermit die Entnahme von Sand, Behm, Kies u. aus den daffigen Gruben. Wer als Auswärtiger ohne Erlaubniß mit einem Korbe, einer Karre, oder gar mit einem Wagen derartige Gegenstände entnimmt, zahlt in den beiden ersten Fällen 5 *Sg*, im letzten Falle 1 *Rp* Strafe in die hiesige Gemeindekasse.

Der Gemeindevorstand.

Der Berliner Charivari.

Kritisches Volksblatt,

pitant und geistreich geschrieben, erscheint wöchentlich zweimal, Sonntags und Donnerstags. Abonnements zum Quartalspreise von 14 $\frac{1}{2}$ *Sg* nehmen alle föhnl. preuß. Postämter und Buchhandlungen an.

Bei vorkommenden Fällen von Bauarbeit, Dachbedeckung von Zink, Rinnen, Einfehlen, Schornstein-Röhren und allen in das Fach schlagenden Artikeln, die dauerhaft und auf das Billigste ausgeführt werden, hält sich bestens empfohlen C. Niederich, Klempnermeister in Gisleben am Markt.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäftes verkaufe ich sämtliche vorhandenen Pus- und Modewaren nebst guten Ladentensilien, bestehend in großen Glaschränken, Bankkasten, Ladentisch und sonstigem Zubehör zu sehr billigen Preisen. Bertha Saak verehel. Dreher, Kleinschmieden Nr. 1.

Stellegesuch.

Ein Siedemeister, der schon mehrjährig in bedeutenden Zuckerfabriken fungirte, das Kochen sowohl auf Rohzucker sowie auf Melis, und alle Branchen der Zuckerfabrikation versteht und sich den Besitz der besten Zeugnisse erworben hat sucht unter soliden Bedingungen eine in dieses Fach schlagende Stellung. Reflektanten wollen sich gefälligst franco unter Chiffre G. A. K. Nr. 100. poste restante Sondershausen wenden.

Leipzigerstraße Nr. 31 ist die unterste Etage an eine stille Familie zu vermieten und 1. October c. zu beziehen.

Ein Kindermädchen sofort ein Hausmädchen zum 1. August c. sucht H. Lindner, große Steinstr. Nr. 9.

200 Etr. Hen verkauft K. Strich in der Colkenbeyer Aue.

Besten engl. Portland-Cement in Tonnen offeriren billigt C. Hofmeister & Co.

Ein guter Zughund ist zu verkaufen Blumenplatz Nr. 1.

Eine kinderlose Herrschaft sucht zu Michaelis ein braves, gutes Dienstmädchen, die im Kochen und Hausarbeit erfahren ist. Großer Schlamm Nr. 3.

Eine Stube, vorn heraus, ohne Möbels, ist an einen einzelnen Herrn oder Dame zu verm. und sofort zu beziehen gr. Klausstr. Nr. 13.

Ein Briefstasche mit Gewerbe- und Pfandschein ist verloren gegangen. Gegen Belohnung an Ed. Strickrath in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Ein Laden mit 2 Ladenstuben, Niederlage, Keller, auch Familien-Logis dabei, worin seit vielen Jahren Material-, Tabak-, Cigarren- und Weingeschäft betrieben wurde, ist 1. October d. J. zu verpachten, auch für einen höchst soliden Preis das Haus zu verkaufen. Alles Nähere durch J. G. Fiedler in Halle, Kl. Steinstraße Nr. 3.

Der Unterzeichnete erlaubt sich hierdurch den Herren Landwirthen, welche sich im Königreiche Sachsen und namentlich in den fruchtbarsten und romantischen Gegenden des Voigtlandes anzukaufen beabsichtigen, zu empfehlen, und macht ganz besonders darauf aufmerksam, daß er jetzt mehrere Ritter- und Landgüter, Mühlen u. s. w., welche eben so preiswürdig als rentabel sind, im Auftrag zu verkaufen hat.

Plauen i. R. Sachsen, den 30. Juni 1860.

C. W. Schneider, concessionirter Güteragent.

Ein Rittergut von 250 Morgen Areal, eigener Jagd und Flussschifferei, welches an der sächsischen Staatsseisenbahn, nur 10 Minuten von einem Anhaltepunkte liegt, soll schnell durch mich mit compl. todt und lebenden Inventarium verkauft werden; Forderung 25,000 *Rp* mit 8000 *Rp* Anzahlung sofort zu übernehmen. Plauen i. R. Sachsen, den 30. Juni 1860.

C. W. Schneider, concessionirter Güteragent.

Die Allee saurer Kirschbäume an der Straße von Zörbig nach Adedega in diesem Jahre für 185 *Rp* verpachtet, beabsichtigen die jetzigen Besitzer zu verkaufen. Kaufliebhabern ertheilt nähere Auskunft

W. Rudolph,

Rittergut Dammendorf.

Ein Compagnon

mit 4-500 Thlr.

wird sofort zu einem Unternehmen, welches mindestens 300 % Nutzen bringt, gesucht. Man befindet sich aber bei diesem Geschäft fortwährend auf Reisen. Adr. erbittet man unter A. S. poste rest. Halle.

Beste Himbeer-Limonaden-Essenz in Originalflaschen und ausgemessen. Extraf. Fein. Rum, Arrac, feinste Bliqueure, Aquavite, besten Nordhäuser Kornbranntwein und gereinigten Brantwein, in Gebinden und ausgemessen, empfiehlt

Herm. Baentsch,

Steinweg Nr. 36.

ff. Menado-Coffee, Raffinade u. Melis, sowie div. Gewürze und echten Traubeneßig zum Einmachen empfiehlt

Herm. Baentsch,

Steinweg Nr. 36.

Eine Kuh mit dem Kalbe und circa 25 Stück gesunde, zur Zucht brauchbare Mutterschafe stehen zum Verkauf bei

J. A. Kämmerer.

Schiepzig, den 1. Juli 1860.

Ganz frische Male, Flundern u. Büclinge sind in schönster fetter Waare wieder angekommen und billig zu haben

an Markt, der Hirschapotheke gegenüber.

Deutsche Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft. Einladung zur Actienzeichnung.

Das Gründungs-Comité der Gesellschaft, deren Actien-Capital zum größten Theile im Privatwege bereits gezeichnet ist, hatte den Beschluß gefaßt, eine öffentliche Einladung zur Theilnahme erst dann ergehen zu lassen, wenn es in den Besitz der Zustimmung der königlichen Behörden gelangt sein würde. Nachdem diese Zustimmung nunmehr durch Verfügung vom 6. d. Mts. mit wenigen Formellen, vom Gründungs-Comité angenommenen Veränderungen des Statuts erfolgt ist, laßt dasselbe hiermit zur Actienzeichnung ein.

Eine Million Thaler

festgesetzt und zwar in Tausend Actien, jede zu 1000 *Rp* mit 200 *Rp* Baareinzahlung und 800 *Rp* in Sola-Wechseln, welche als Garantie bei der Gesellschafts-Kasse deponirt werden. Bei der Zeichnung sind 20 *Rp* pro Actie anzuzahlen, der Rest von 180 *Rp* baar und 800 *Rp* Wechseln wird nach Schluß der Zeichnung eingefordert.

Zeichnungen werden entgegen genommen:

in Berlin bei den Herren **Breest & Gelpke**
und
Hirschfeld & Wolff.

Prospecte, Subscriptionsformulare und Statuten werden bei diesen Zeichnungsstellen und bei dem Mitunterzeichneten **W. A. Scheibler**, im interimistischen Bureau der Gesellschaft, Leipziger Straße 44, 2 Treppen, unentgeltlich ausgegeben.

Hinsichtlich der Rentabilität des Unternehmens verweisen wir auf den Prospect und führen hier nur an, daß der Ertrag der Feuer-Versicherungs-Actien bisher die höchsten Dividenden aller anderen Actien übertroffen hat; beispielsweise vertheilte pro 1859, abgesehen von der reichen Dotirung des Reservefonds, an Dividenden und Zinsen:

die Lager- und Münchener Gesellschaft die Hälfte ihres Reingewinnes mit	40 Prozent vom Baarüberschusse,
die Colonia	39 " " "
und das jüngste derartige Institut, die Dresdner Feuer-Versicherungs-Gesellschaft, obgleich sie	11 " " "

ihre Wirksamkeit bis heute noch nicht auf die größeren deutschen Staaten ausdehnen konnte

Berlin, den 12. Juni 1860.

Das Gründungs-Comité

Julius Conrad Freund.

Bernhard Friedheim.

Wilhelm Helbig.

Dr. Otto Hübner,

(S. W. Friedheim Söhne.)

Jaques Meyer.

Director des statistischen Central-Archivs.

J. C. Lehmann,

(Breslauer, Meyer & Co.)

C. F. Wappenhaus.

Stadtgerichtsrath a. D.

Wilhelm Robert Scheibler,

bisher Feuer-Versicherungs-Inspector und Haupt-Agent.
Leipziger Straße 44.

Obst-Verpachtung.

Die diesjährige Obsternte an Äpfeln, Birnen und Pfämen in meinem 1 1/2 Morgen großen Garten soll Donnerstag den 5. Juli c. Vormittag 10 Uhr in meinem Gasthause allhier unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Niemberg, den 2. Juli 1860.

Klinz, Gastwirth.

Nitterguts-Verkauf.

Ein unweit der Anhalter-Bahn an der Chaussee belegenes, von Berlin, Dresden, Leipzig vermittelst Eisenbahn und Aue in 2 1/2 Stunde zu erreichendes Allodial-Nittergut von ca. 1550 Morg. gutem kleeerbigen Ader, Holz u. Wiesen, soll zu einem soliden Preise mit vollständigem todtten und lebendem Inventarium und der sehr reichlichen Erndte mit einer Anzahlung von 25-30,000 *Rp* verkauft werden. Darauf respektirende Käufer belieben ihre Adr. fr. Berlin unter S. A. No. 33. poste restante einzusenden.

1) Der zum Nittergute Diamondra gehörige diesjährige Pfämen- und Anhang soll den 14. Juli d. Jahres präcise 10 Uhr, im Gasthause daselbst, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, öffentlich meistbietend versteigert werden.

2) Soll die bei selbigem Nittergute stehende, neu erbaute Hockwindmühle auf Abbruch verkauft werden.

3) Wird zum Betrieb einer neu erbaute Brauerei, mit neu erbauteem Gasthaus, ein Braumeister, der im Stande ist ein disponibiles Vermögen von 4 bis 5000 *Rp* und Zeugnisse seiner Brauchbarkeit nachzuweisen, gesucht.
Diamondra bei Gölleda,
den 27. Juni 1860.

G. Schubert.

Obstverpachtung

in der Oberförsterei Schkenditz.
Zur Verpachtung der Obsternte in den Schenkbesitzten Nerseburg und Burgliebenau steht Termin auf

Donnerstag den 12. Juli

Vormittags 9 Uhr

im Hospitalgarten bei Nerseburg an.

Es ist mir ein Jagdhub, weiß mit grauem Behang, am 30. Juni entlaufen. Wiederbringer erhält eine Belohnung bei **Lindner** in Großkugel Nr. 26.



Seine anerkannt gut gearbeiteten Brillen mit besten Crystallgläsern, sehr feine Lorgnetten, Fernrohre, Barometer, Thermometer u. dgl. empfiehlt zu aussergewöhnlich billigen Preisen. Reparaturen an allen optischen und mathematischen Instrumenten fertigt bestens

E. Hagedorn, Opticus, Markt Nr. 18. Neben der Hirschapotheke, beim Herrn Kaufmann Risel.

Sauerkirschen und Himbeeren,

reifer diesjähriger Frucht, Kaufe zu den bestehenden höchsten Preisen, möglichst in nicht zu kleinen wöchentlichen Lieferungen.
Leipzig, Thomasmühle.

F. G. Fritze.

Der Bahnhof-Restaurant

auf der Uebergangs-Station der Thüringischen und Werra-Eisenbahn hält stets vorzügliche Speisen und Getränke, so wie auf vorerwähnte schriftliche Bestellung Dinners und Supers — nach Vorschrift und zu angegebenen Preisen servirt — bereit, stellt auch Equipagen und Führer, zum Besuch nächster Umgebung, sofort zur Disposition.

Unter Zusicherung reellster Bedienung bittet die verehrten Reisenden um zahlreichen Zuspruch

R. Gröbler.

Eisenach, im Juni 1860.

Einem geehrten reisenden Publikum die ergebene Anzeige, daß ich Sonntag d. 1. Juli die **Gast- und Schenkwirtschaft „zum Nelkenbusch“** in Weissenfels

selbst übernehme, solide und billige Bedienung wird zugesichert.
Carl Männel.

S. A. Sander,

Neun Häuser Nr. 5, Herrn C. P. Heynemann gegenüber.

Es eben empfangt wiederum neue Kleiderstoffe, als:
Double Barège in allen Farben, neueste Dessins 3-4 1/2 *Ag*, eine Partie zurückgesetzte 2-2 1/2 *Ag*, 3/4 breite echte Catturo 3 *Ag*, feinste helle und dunkle französische Bize 3 1/2-4 *Ag*, Poil de chevre und derbere Stoffe in schwerer Qualität 3-3 1/2 *Ag*, langgestreifte und faconirte Kleiderstoffe 4-5 *Ag*, Taconette 4 1/2-5 *Ag*, Lüstrés, Sommerpöplines in neuer Auswahl von 6 *Ag* an, Schottische und einfarbige Tzibets 10 *Ag*, Satinlaines 12 1/2 *Ag*, Schweizer und englische Gardinen in allen Stoffen, das Fenster von 27 1/2 *Ag* an. Schwarze Taffete, Prima Qualität, und alle übrigen Mode-Artikel äußerst billig. Umschlagetücher von 27 1/2 *Ag* an. Reinwollene Double-Shawls 3 1/2-4 1/2 *Ag*. Herren- und Damen-Gravatten, seidene, Taffet- und Faschentrücker und feinste Schlipse fabelhaft billig bei

S. A. Sander, Neun Häuser Nr. 5.

Ein Kaufmann, dem die besten Referenzen zur Seite stehen, erbietet sich, unter strengster Discretion, die Einrichtung und Führung kaufm. Bücher u. zu übernehmen. Näheres theilt Herr **Ed. Strückerath** in der Expedition dieser Zeitung mit.

Feinste rothe u. blaue Karmininte a Flaszke 4 *Sgr*. bei **Carl Haring**, Brüdertstraße 16.

Ein fehlerfreies Arbeitspferd, 5 Jahr alt, ist zu verkaufen bei **G. Hudel**, Maurerstr.

Dr. Vorhardt's arom.-medic. Kräuter-Seife (à 6 Sgr. pr. Packet) chen) zur Verschönerung und Verbesserung des Teints und erprobt gegen alle Hautunreinheiten, und

Dr. Suin de arom. Zahn-Pasta (à Päckchen zu 6 und 12 Sgr.), das Beste zur Cultur und Conservation der Zähne und des Zahnfleisches, — empfehlen sich mit vollem Rechte als zwei der nützlichsten und auch wohlfeilsten Cosmetiques und werden von denen, die sich ihrer nur erst einmal bedient, sicherlich mit besonderer Vorliebe immer gern wieder gekauft werden. **Alleiniges Lager für**

Halle a. S. bei C. F. F. Colberg, alter Markt, sowie auch für **Altleben** bei Franz Meise, **Artern:** A. F. Page, **Aschersleben:** A. L. Stäbe, **Bitterfeld:** Ferd. Krause, **Brüna:** W. Straube, **Cölleda:** C. W. Bretschneider, **Duben:** Heinr. Hoffmann, **Gefartberge:** Gotthold Pachtbusch, **Gilenburg:** Lud. Nell, **Eisleben:** Anton Biese, **Gräfenhainchen:** Louis Schmidt, **Hettstädt:** F. W. Proze, **Laucha a. U.:** Bernh. Sachse, **Liebenwerda:** Robert Conrad, **Mansfeld:** Fr. Hohenstein, **Merseburg:** Carl'sche Buchhdlg., **Naumburg a. S.:** C. F. Schulte, **Neubraunfels:** Gustav Kellner, **Querfurt:** C. E. Nägler, **Sangerhausen:** J. G. Böttler, **Schöndorf:** C. Lindner, **Sömmerda:** F. W. Herbst, **Stolberg:** J. H. Feldhügel, **Torgau:** Gust. Diego, **Weissenfels:** C. A. Günther, **Wettin:** Wilh. Erdmann, **Wittenberg:** F. A. Haberland, **Zeitz:** F. H. Webel u. in **Jörbig** bei Carl Köhsh.

Die Tapeten-Handlung von F. W. Heydrich in Weissenfels, Judenstraße Nr. 38,

empfeilt die neuesten Tapeten eigener Fabrik, sowie französische Tapeten u. Bordüren. Ferner: Lager von allen Sorten Mouleaux. Auch für die Umgehend übernimmt Ddiger das Tapezieren der Stuben.



Lilione

ist von dem königl. preuss. Ministerium für Medicinal-Angelegenheiten geprüft und besitzt die Eigenschaft, der Haut ihre jugendliche Frische wiederzugeben und alle Hautunreinheiten, als: Sommerprossen, Leberflecke, zurückgebliebene Pockenflecke, Finnen, trodrene und feuchte Flecken, so wie Rötthe auf der Nase (welche entweder Frost oder Schärfe gebildet hat) und gelbe Haut zu entfernen. Es wird für die Wirkung, welche binnen 14 Tagen erfolgt, garantirt, und zahlen wir bei Nichterfolg den Betrag retour.

Preis pro ganze Flasche 1 \mathcal{R} , halbe Flasche ohne Garantie 17/2 \mathcal{S} .
Erfinder: **Nothe & Co.** in Berlin, Kommandantenstraße 31.
Die Niederlage befindet sich für Halle bei Herrn **W. Hesse**, Schmeerstraße Nr. 36, für Eisleben bei Herrn **Carl Reichel**.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig, begründet im Jahre 1831 auf Gegenseitigkeit, beauftragt von der königl. Staatsregierung durch einen königl. Commissar und dem Gesellschafts-Ausschusse.

Von dem Directorium der Gesellschaft ist mir die Beforgung der Agenturgeschäfte für hiesigen Ort und Umgegend übertragen worden.
Demzufolge erbitte ich mich zu unentgeltlicher Abgabe von Statuten und anderen die Anstalt betreffenden Drucksachen, zu Ertheilung näherer Auskunft und zu Annahme von Versicherungs-Anträgen.

Zoerbig, den 29. Juni 1860.
Paul Weber.

Stabliments-Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum machen wir hierdurch die ergebene Anzeige, daß wir am hiesigen Plage Geißthor Nr. 6 in dem frühern Thiele'schen Grundstücke eine Maschinenfabrik, Kesselschmiede, Modellwerkstatt und Comtor für Eisengußwaaren unter der Firma **Ernst Laspmann & Comp.** etablirt haben. Es wird unser stetes Bestreben sein, alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten solid, dauerhaft und schnell anzufertigen und billige Preise zu stellen. Gleichzeitig machen wir ein hochgeehrtes Publikum darauf aufmerksam, daß wir den frühern Fabrikant **Rudolph Hunsdorff** in unserer Fabrik als Geschäftsführer angenommen haben, und bitten, das ihm geschenkte Vertrauen in seiner Fabrik auf uns übergehen zu lassen. Daß wir demselben vom heutigen Tage ab die Vollmacht über Bestellungen jeder Art anzunehmen, Gelder einzuziehen und Rechnungen zu quittiren, erteilt haben, beglaubigen

Ernst Lassmann & Comp., Fabrikant.
Halle, den 29. Juni 1860.

Mit Bezug auf obige Annonce mache ich ein hochgeehrtes Publikum darauf aufmerksam, daß ich gern bereit bin, in der Fabrik der Herren **Ernst Laspmann & Co.** alle Bestellungen solid, dauerhaft und schnell anzufertigen zu lassen, und bitte, das mir geschenkte Vertrauen in meiner Fabrik auch auf die der Herren **Ernst Laspmann & Comp.** übergeben zu lassen.
Beglaubigt
Rudolph Hunsdorff, Geschäftsführer.
Halle, den 29. Juni 1860.

Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft.

Statutenmäßiges Grundcapital 2,000,000 Thlr. Erste Emission 1,000,000 Thlr. Concessionirt für die königl. Preuss. Staaten durch Ministerialrescript vom 26. Februar d. J.

Wir beehren uns hierdurch zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß, nachdem wir den Herrn **Carl Rummel** in Halle zu unserem General-Agenten ernannt haben, derselbe als solcher die hohe landespolizeiliche Bestätigung erhalten hat und von uns bevollmächtigt ist, Versicherungen gegen Feuerschaden rechtsverbindlich für uns abzuschließen.
Berlin, den 26. Juni 1860.

Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft.
Der General-Bevollmächtigte für das Königreich Preußen
Fr. Buschius.

Mit Bezugnahme auf obige Anzeige empfehle ich mich zur Annahme von Versicherungen gegen Feuerschaden auf Mobilien, Fabrikanlagen, Waarenlager, Feldfrüchte, Vieh, überhaupt auf alle beweglichen Gegenstände, auch Immobilien, soweit es gesetzlich gestattet ist, unter zu Grundelegung liberaler Police-Bedingungen zu billigen aber festen Prämien.
Halle, den 30. Juni 1860.
Carl Rummel.
Leipzigerstraße Nr. 99.

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.

Die Herren Handlungs-Commiss, welche in Berlin Engagements suchen (oder auch in andern großen Städten), können sich an das **Berliner Placirungs-Comptoir** wenden. Anmelbungen franco Berlin
alte Jacobsstr. 17.

Zur Oberaufsicht resp. Rechnungsführung wird ein thätiger und sicheer Mann gesucht. Das Gehalt beträgt 4—500 \mathcal{R} pro anno bei gänzlich freier Station. Nähere Auskunft ertheilt der Kaufmann **W. Matthesius** in Berlin.

Eine **Landwirthin**, die in der Küche erfahren, in der Molkerei jedoch ganz **perfekt sein muß**, erhält durch den Müller **Gädicke** zu Halle eine gute u. dauernde Stellung zum 1. October e.

Ein Mädchen, welches das Kochen gelernt hat und längere Zeit in einem Gasthose conditionirt hat und gute Zeugnisse vorzeigen kann, wird zum sofortigen Antritt gesucht.
Zu erfragen beim Kaufmann **Louis Neuffer** in Halle.

Eine **Kirschkresse** wird zu kaufen gesucht.
F. G. Fricke in Leipzig, Thomasmühle.

14 Stück besens erhaltene **füllbare Lagerfässer** von verschiedener Größe, 12—20 Eimer haltend, worauf bis jetzt Fruchtsaft gelagert hat, sind zu verkaufen bei
Präger & Wehr in Naumburg.

2000 \mathcal{R} sind ohne Unterhändler sofort auszuliehn. Anträge beliebe man an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Z. franco zu adressiren.

Diese Woche **Dienstag, Mittwoch** und **Freitag Broihan** in der Brauerei von **Hermann Raufuss**, große Brauhausgasse.

Gemälde-Auction im **Hotel zum Kronprinzen.** Dienstag den 3. Juli Morgens um 8 Uhr Fortsetzung. **H. Seneger.**

Eine gewandte, mit guten Zeugnissen versehene **Badenemwäsche** findet ersten October eine Stelle. Bewerbungen sind unter **Adr. P. H.** an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Z. einzufenden.

Gesucht werden auf größern Rittergütern: **1 Brennmeister** u. **1 Hofverwalter**, beide cautionsfähig, ersterer mit Tantieme, letzterer 150 \mathcal{R} Gehalt; mehrere **Volontäre**; **Verwalter**; ferner für ein Hotel eine mit der guten Küche ganz vertraute **Kochmamsell**; **1 Verkäuferin** in ein Mäbelfgeschäft. Auftrag: **A. Lüderitz**, Agentur-Comtoir in Leipzig, **H. Fleischer** 23.

Eine junge, elternlose Dame sucht Gelegenheit die **Landwirthschaft** zu erlernen. Ohne Vermögen, ist sie nur im Stande, ihre in der Häuslichkeit zu verwertende Hilfe als Ersatz zu bieten. Näh. zu erf. **Becherhof 2, 2 Tr.**

Nachruf an den Candidaten der evang. Theologie Hrn. L. Fr. Meinde.

Nach Ihrer zu unserm Bedauern kürzlich erfolgten Abreise in die Provinz Sachsen nehmen wir zum Zeichen unserer Anerkennung für Ihre durch längere Zeit bereitwilligst übernommene Vertretung unseres kranken Herrn Pfarrers im Predigtamte und für die Erbauung, die wir Ihren gediegenen Kanzelvoorträgen zu verdanken haben, hiermit gern Veranlassung, Ihnen aus der Ferne ein herzliches Bedewohl nachzurufen. Seien Sie überzeugt, daß der größte Theil der Zuhörer Ihrer Predigten die Befinnungen theilt, denen wir hier öffentlich schwachen Ausdruck gegeben haben. Möge es Ihnen recht gut gehen!
Abt. Kauden bei Pöplin in Westpreußen, den 16. Juni 1860.

Der evangelische Gemeinde-Kirchenrath:
J. Biehm, Johann Biehm, F. Dalker, J. F. Naykowsk, Adolph Biehm, J. F. Naykowsk.

Hallische Zeitung

im G. Schweich'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politik und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schweich'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Anfertigungsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 153.

Halle, Dienstag den 3. Juli
Hierzu eine Beilage.

1860.

Deutschland.

Berlin, d. 1. Juli. In dem Befinden Sr. Maj. des Königs ist — wie der „Staats-Anz.“ meldet — in der verflochtenen Woche eine Störung nicht wieder eingetreten. Se. Maj. konnten die Promenaden ganz in der gewohnten Weise, auch in den Morgenstunden wieder aufnehmen. — Dagegen berichtet der „Publicist“: Die Nachrichten über den Zustand Sr. Maj. des Königs lauten mit jedem Tage betrübender. In Folge des letzten Schlaganfalls ist die ganze linke Seite gelähmt, das Auge ist erloschen und starr ausdruckslos und leer in die Ferne; der König besitzet gar kein Erkennungsvermögen mehr, ist auch der Sprache nicht mehr mächtig; nur noch unartikulirte Laute, die Niemand enträtseln kann, bringt der hohe Kranke heraus. Erschütternd ist der Eindruck, welchen das jammervolle Seiden auf die Umgebung macht.

In der „Presl. Zitg.“ wird das zum 1. Juli eintretende Definitivum für die Etatsverhältnisse der Armee folgendermaßen näher specificirt:

Durch eine allerhöchste Cabinetsordre vom 2. v. M. wird bestimmt, daß bei den zu entwerfenden Etats im allgemeinen die Grundzüge zu berücksichtigen sind, welche den für die Uebergangsperiode 1860—61 gesehnten Reorganisationsbestimmungen entsprechen, wobei jedoch speciell festgesetzt ist: a) daß die älteren Regimentscommandeure der Cavallerie für jetzt noch kein höheres als ihr biheriges Gehalt erhalten können, eben so daß den 32 jüngsten Regimentscommandeuren der Infanterie bis auf weiteres gleichfalls nur ein Gehalt von 2250 Thln. zu zahlen ist; b) da nach dem Friedens-Verpflegungssatz pro 1860 die Stellen der etatsmäßigen Stabsoffiziere bei sämtlichen Infanterieregimentern auf dem Etat verblieben sind und eine verhältnißmäßige Entlastung der neuen und alten Regimenter nachtheilig ist, so wird bestimmt, daß für die neuen Garde- und Linien-Infanterie- so wie für die bisherigen Reserve-Regimenter Stellen für etatsmäßige Stabsoffiziere mit einem Gehalt von jährlich 1800 Thln. auf den Etat gebracht werden. Gleichzeitig sollen die etatsmäßigen Stabs-offiziere der Infanterie in Zukunft die Bezeichnung 5. Stabsoffizier des N. Regiments erhalten. c) Die nach dem Reorganisationsentwurfe beizubehaltenden Stellen für die Infanterieregimenter mit 180 Thln. jährlicher Zulage in Ansat gebracht werden sollen. Die etatsmäßigen Stabsoffiziere werden vorläufig nicht angestellt. — Die Friedens-Verpflegungssätze für die Armee, wie sie durch den gewöhnlichen Staatshaushalts-Etat pro 1860 festgesetzt sind, bleiben für sich bestehen, doch sollen die bei diesen Etats sich ergebenden Ersparnisse an persönlichen Gehältern z. z. zu Gunsten der neuen Formationen verwendet werden. Die außerordentlichen Ausgaben bei der Reformation machen es notwendig, daß vorläufig pro Regiment nur 5 Hauptmannsgehälter 1. Klasse gezahlt werden, für die darauf folgende 6. Stelle aber nur ein Hauptmannsgehalt 2. Klasse. Die Hauptleute und Rittmeister 3. Klasse resp. Premierleutenants, welche gewöhnlich mit der Führung vacanter Compagnien oder Escadrons beauftragt sind, oder welche künftig dazu speciell beordert werden, erhalten eine Funktionszulage von monatlich 10 Thln. aus dem Gehalte der Stelle. Die Hauptleute und Rittmeister 3. Klasse, welche ihrer Anciennetät nach in etatsmäßige Compagnie resp. Escadrons Chefstellen zählen, werden aus dem Gehalte der Stelle befristet. Derselben Hauptleute und Rittmeister 3. Klasse, welche über diese Zahl überschreiten, treten in Armeemilitairentauschen, zählen zu diesen und werden dort über den Etat verpflegt. Der Etat für die Reformation soll mit dem 1. Juli d. J. in Kraft treten. Schließlich giebt die in Rede stehende allerhöchste Cabinetsordre an, wie es mit den Vorschlägen zu den vacant werdenden Stellen gehalten werden soll.

Das „Militärwochenblatt“ veröffentlicht die mittelfst allerhöchster Cabinetsordre vom 3. Mai d. J. genehmigte Friedens-Dislokation der Armee. Die Nachweisung ergibt sich für das IV. Armeekorps folgendes:

- IV. Armeekorps. General-Commando, Magdeburg.
7. Division Magdeburg. 13. Inf.-Bataillon, Magdeburg. 26. Inf.-Bataillon, Magdeburg. 26. Inf.-Bataillon, Magdeburg. 26. Inf.-Bataillon, Magdeburg. 26. Inf.-Bataillon, Magdeburg.
26. Landw.-Regt., 1. Bataillon, Stendal. 2. Bataillon, Burg. 3. Bataillon, Neubaldersee.
14. Inf.-Bataillon, Magdeburg. 27. Inf.-Bataillon, Stab, 1. u. 2. Bataillon, Wittensberg. 2. Bataillon, Halberstadt. 27. Inf.-Bataillon, Stab, 1. u. 2. Bataillon, Wittensberg. 2. Bataillon, Halberstadt. 27. Inf.-Bataillon, Stab, 1. u. 2. Bataillon, Wittensberg.
3. Bataillon, Halberstadt. 7. Kav.-Bataillon, Magdeburg. 7. Kür.-Regt., Stab, 1. u. 2. Escadron, Halberstadt. 3. u. 4. Escadron, Quedlinburg. 10. Kür.-Regt., Stab, 1. u. 3. u. 4. Escadron, Halberstadt. 2. Escadron, Schönebeck. 4. Bataillon, Dr.-Regt., Stab, 1. u. 2. Escadron, Stendal. 4. Escadron, Tangermünde. 1. Bataillon, Dr.-Regt., Stab, 1. u. 2. Escadron, Salzwedel. 3. u. 4. Escadron, Gardelegen.
8. Division Erfurt. 15. Inf.-Bataillon, Erfurt. 31. Inf.-Bataillon, Stab, 1. u. 2. Bataillon, Erfurt. 2. Bataillon, Weipertsdorf (später ex. Nordhausen). 31. Inf.-Bataillon.



über die politische Lage des deutschen Bundes nach seiner Seite hin erläutern — aber die staatsrechtlichen Belange, welche der Bundesstag zum Schaden der deutschen Fürsten und Völker in Anspruch genommen hat, wird Preußen niemals wieder anerkennen. Es wird seine Stellung in der beständig und in der schleswig-holsteinischen Frage nicht aufgeben; es wird danach trachten, die Kriegsverfassung des Bundes, durch welche entweder die kriegerische Action Deutschlands oder diese Verfassung selbst zu einer Auflösung wird, auf natürlichere Grundlagen zu setzen. Es wird weder den nationalen Bestrebungen des deutschen Volkes entgegenzutreten, noch den konstitutionellen und nationalen Charakter seiner eigenen Regierung aufgeben. Das ist in Baden unzweideutig erklärt worden.“ Der Artikel schließt mit den Worten: „Von jedem Verdict der Eigensucht entlastet, kann Preußen für seine Bestrebungen auf die ungeheilte moralische Unterföhung des deutschen Volkes rechnen. Es darf sicher darauf bauen, daß die bisher abwiegenden deutschen Regierungen, welche sich von der Lokalität wie von der Festigkeit seiner Absichten von Neuem überzeugen konnten, seinem Wege mehr und mehr sich anschließen werden. Für diese Einigung bieten das einmüthige Zusammenstehen und das freundliche Zusammenleben der deutschen Fürsten in Baden eine erfreuliche Gewähr.“

Die „Preussische Zeitung“ bringt in ihrem heutigen Morgenblatte die Antwort des Prinz-Regenten auf eine Adresse des Grafen Stolberg und Genossen in Betreff der Beschränkung der staatsbürgerlichen Rechte der Juden. Der Prinz-Regent erklärt darin, er sei nach wiederholter Prüfung der Sache von Neuem überzeugt worden, daß seine Regierung durch die angeordnete Zulassung von Juden zur Wahrnehmung ständischer Rechte und zur Verwaltung ihnen verfassungsmäßig nicht verschlossener Aemter nur den Bestimmungen der Verfassungs-Urkunde gemäß gehandelt habe.

Bisher wurde auf unsern Universitäten von den Studirenden bei ihrer Immatriculation stets die christliche ältere oder vormundschafliche Erlaubnis zum Studiren verlangt. Nachdem nun der Kultusminister die Nothwendigkeit dieser Erlaubnis keine nochmals in Er-

hausen, 3. Bataillon, 1. u. 2. Bataillon, 2. Landw.-Regt., all.-Prin. Erfurt. 2. Bataillon, Weipertsdorf. 3. u. 4. Escadron.

(Die Dislokation der Verlegung der Folgen, wenn die Köln nach Mainz. Regt.-Abth. comp. Lugdeburg. Bataillon, Magdeburg. 4. Bataillon, Stadt Sudenburg.

veröffentlicht, reifen Aufsehen et heraus, daß ungen anderer enthält, andersweitens werden erfahren, daß ungen zu bauen.

bedürftigen Versehen bereit ist, alle gegründeten Bedenken geredet zu Auslande suchen die „Preuss. Z.“ preussischen, auf zum Dpfer zu halten werden. So andern Interessen Einzelständnisse und politische Preußen will das

